



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

54 (24.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51241)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für den Anzeigen- und  
Korrespondenz- und Berichts-  
Theil Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des badischen  
Bürgerhospital.)  
Kameralisch in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzeln. Nummern 3 Pfg.  
Doppel. Nummern 5 Pfg.

Nr. 54. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 24. Februar 1892.

### Die Landesversammlung der Deutschen Partei.

Der Verlauf, den die Landesversammlung der Deutschen Partei genommen hat, so lesen wir im „Schw. M.“, mag da und dort überrascht haben. Man wußte, daß starke Meinungsverschiedenheiten sich gegenüberstanden: die Versammlung selbst endete mit einem einstimmigen Beschluß. Nach ständiger heiserer Berathung hat das aus den Vorbereitungen des engeren und weiteren Landesausschusses hervorgegangene neue Programm, mit nicht erheblichen Abänderungen, die einmütige Billigung der Versammlung erhalten. Noch am Vorabend hatte die Kammerfraktion der Deutschen Partei die Abfassung eines neuen Programms nicht für rathlich erklärt, hatte der Vertreter des gewichtigen Tübinger Ortsvereins lebhaft vor dem Betreten der schiefen Ebene des Linksliberalismus gewarnt, hatte der Reichstagsabgeordnete der Stadt Stuttgart den dringenden Wunsch der nat.-lib. Parteigenossen im Reichstag übermittelt, daß man die Beschlußfassung über ein neues Programm auf einen günstigeren Zeitpunkt verschieben möge. Wenn diese Versuche, einen Ausschub herbeizuführen, vergeblich waren, so müssen sehr starke und zwingende Gründe gegen eine Vertagung vorhanden gewesen sein. Diese Gründe lagen in den Berichten aus dem Lande, die fast übereinstimmend dahin lauteten, daß der Entwurf des Programms mit Freuden aufgenommen worden sei, daß der Ausschub eine niederschlagende Wirkung ausüben würde, von dem neuen Programm dagegen mit Sicherheit eine Ermuthigung und Kräftigung, ein neuer Aufschwung der Partei zu erwarten sei. Diese Gründe konnten auch auf diejenigen nicht ohne Wirkung sein, die starke Bedenken gegen den Inhalt des Entwurfs und gegen eine Programmberathung überhaupt gehabt hatten. Als angeht diese Stimmung der Geh. Commerzienrath Siegle seinen Vertagungsantrag zurückzog, ließ sich der Ausgang der Verhandlung bereits voraussagen. Zwar stand nun die Berathung der einzelnen Punkte bevor, bei der es nicht an weit auseinandergehenden Meinungsverschiedenheiten fehlen konnte. Es ist fast kein Abfah von dem Programm, bei dem nicht Bedenken laut geworden, Abänderungsvorschläge gewünscht oder beschlossen worden, eine Abstimmung mit Mehrheit und Minderheit erforderlich gewesen wäre. In der Regel erfolgte die Annahme der einzelnen Punkte mit sehr großer Mehrheit; verhältnismäßig stark war die Minderheit doch bei einem wichtigen Punkte bei der Beschlussfassung.

Die Mehrheit entschied sich nach längerer Berathung dafür, die Verwandlung unserer Abgeordnetenkammer in eine „reine Volkskammer“ zu verlangen, aber die Ausführungen von Prof. Eimer, der das Einkammerwesen empfahl, von Prof. Knapp, der die gegenwärtige Zusammenziehung der zweiten Kammer in Ermangelung eines besseren Vorschlags verteidigte, und von H. A. Schall und H. A. Schott, die zwar der Entfernung der Privilegien das Wort redeten, aber im Uebrigen einer Entscheidung über die Zusammenziehung der künftigen Kammer nicht vorzuziehen und den schärfsten Vorwürfen den Weg offen lassen wollten, waren nicht ohne Eindruck geblieben. Es ist selbstverständlich, daß die Abstimmung nur den Zweck haben konnte, die überwiegende Meinung der Anwesenden festzustellen. Die Meinungsverschiedenheiten selbst sind dadurch nicht beseitigt. Sie werden wieder aufleben, sobald die Sache einmal wieder praktisch wird. Auch diejenigen sind nach wie vor Angehörige der Partei, die in den einzelnen Punkten eine andere Meinung haben, als sie durch die Mehrheit festgesetzt wurde. Der Meinungszwang, der bei den extremen Parteien üblich ist, hat in der Deutschen Partei nie mehr Geltung gehabt. Auch wurde es ausdrücklich anerkannt, daß die Landtagsabgeordneten, die mit den Vorschlägen der Regierung, mit den anderen Parteien und mit der ersten Kammer zu rechnen haben, nicht auf ein solches Mehrheitsprogramm der Parteiversammlung gleichsam verpflichtet werden können. Immerhin ist die Fassung und Richtung des Programms ein bemerkenswerthes Anzeichen für die gegenwärtige Stimmung der Weisheit in den besonnenen Volkskreisen, und dieses Anzeichen wird nicht ohne Eindruck auch auf die gesetzgebenden Faktoren sein. Der „Bug nach links“ ist unerkennbar, wenn auch nachgewiesen werden konnte, daß das neue Programm nicht enthält, was im Widerspruch mit den früheren Programmen der Partei stünde. Als besonders befriedigend darf die so gut wie einstimmige Genehmigung des Satzes, der sich Jesuiten und Mönchsflüster verbietet, hervorgehoben werden. Nur in der Frage der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsitzer nahm die Mehrheit der Versammlung eine zurückhaltendere Stellung ein. Sehr erfreulich war es, daß trotz ihres ablehnenden Beschlusses vom Vorabend die Abgeordneten zahlreich erschienen und an den Beratungen Theil nahmen. Im Ganzen ist der Verlauf der Versammlung ein durchaus erfreulicher gewesen. Man hat in allem Freimuth die Gegenstände von den verschiedenen Seiten beleuchtet, jede Meinung ist ungehemmt zum Wort gekommen und schließlich hat sich alles im Frieden geeinigt. Auf's neue hat die deutsche

Partei den Beweis geliefert, daß sie fähig ist, verschiedene Meinungen, wenn sie ehrliche, selbstlose Ueberzeugung sind, in ihrem Schooß zu ertragen und zusammenzuhalten. Das, was sie einigt, ist härter, als was in einzelnen Fragen ihre Mitglieder trennt. Und was sie eint und unauflöslich zusammenhält, das brach mit hinreichender Gewalt hervor, als nachher bei Tisch ein Trinkspruch auf Bismarck ausgebracht wurde und eine wahrhaft überwältigende Kundgebung begeisterten Zustimmung hervorrief, indem die Versammlung wie ein Mann sich erhob und das Lied: Deutschland, Deutschland über Alles anstimmte. Gestärkt und ihrer guten Sache aufs Neue gewiß, ist die deutsche Partei aus dem leibhaftigen Meinungsstande hervorgegangen und mit neubekämpfter Einigkeit schickt sie sich an, im kommenden Frühjahr das Fest ihres 25jährigen Bestandes zu feiern.

### Gegen Demokraten helfen nur Prälaten

ist heutzutage das Feldgeschrei der Reaction geworden. Sehen wir auf Frankreich und auf den Papst, um die Richtigkeit dieser Parole zu prüfen. Die monarchisch-klerikale Rechte in Frankreich, die mit der radikalen und der äußersten Linken gegen die Regierung stimmte, will sicher nicht die Trennung der Kirche vom Staat. Es machte ihr Vergnügen, diesem Ministerium, das den Papst zur Anerkennung der Republik gebracht hatte, mit Hilfe der ausgesprochensten Kircheninimie eine Niederlage beizubringen. Die monarchisch-klerikale Rechte in Frankreich ist zu dieser Stunde katholischer als der Papst. Wie konnte auch Leo XIII. sich erlauben, gegen die uralte Eintracht von Thron und Altar sich zu verübeln und in einer Encyclica, die in allen Kirchen Frankreichs von den Kanzeln herab verlesen wurde, die Vollberechtigung der republikanischen Staatsform zu proklamieren? Die französische Aristokratie betrachtete sich als die feste Stütze des Papstthums, sie hatte es in der That an großen Opfern nicht fehlen lassen, um das von allen Seiten bedrohte Schiff der Kirche flott zu erhalten, und nun verlangt das geheiligte Oberhaupt dieser Kirche, daß die Nachkommen der Kreuzfahrer, die Herzöge, Grafen, Barone, deren Eltern und Großeltern vor hundert Jahren wegen ihrer Unhänglichkeit an das Königthum auf dem Schafot bluteten, sich der Republik unterwerfen! Die Stimmen, welche sie letzten Donnerstag gegen das Kabinet Freycinet abgaben, galten weniger diesem als seiner Heiligkeit, dem Papst, der ihrer Anschauung nach unter die Revolutionäre gegangen und seine treuesten Anhänger preisgegeben. Was aber die Abgeordneten der radikalen und der äußersten Linken betrifft, so wissen sie bei weitem nicht so gut wie ihre Kollegen von der monarchisch-klerikalen Rechte, weshalb sie das Kabinet Freycinet gestützt; es sei denn, daß sie sich eingestehen, die Sehnsucht nach der Ministerbank habe ihr negatives Votum bestimmt. Keine Kammer wird indeß jetzt gegen die Kirche Front machen, wo das Oberhaupt derselben den ungedulden Schritt gethan, die Gläubigen zur Unterwerfung unter die Republik aufzufordern!

„Wir halten es für angemessen, ja nothwendig,“ heißt es in dem wichtigsten Schriftstücke, „die Stimme zu erheben, um nicht bloß die Katholiken, sondern alle rechtschaffenen und verständigen Franzosen eindringlich zu ermahnen, daß sie jeden Keim der politischen Wietracht von sich weisen, um ihre Kräfte einzig und allein der Bewahrung des Vaterlandes zu widmen. Wir wünschen sie mehr, als irgend Jemand, weil wir auf Erden der Stellvertreter des Gottes des Friedens sind.“ Verschieden geartete Regierungen haben im Laufe des Jahrhunderts einander in Frankreich abgefolgt: Kaiserreiche, Monarchien, Republiken. Wenn man sich auf Abstraktionen beschränkt, so könnte man wohl endgültig bestimmen, welches die beste dieser Formen ist; auch kann man in aller Wahrhaftigkeit versichern, daß eine jede derselben gut ist, wenn sie nur gerade auf ihr Ziel losgeht, d. i. auf das öffentliche Wohl, am bestenwille die gesellschaftliche Ordnung eingeleitet ist. Man kann hinzufügen, von einem relativen Gesichtspunkte könne die eine oder die andere Regierungsform vorzuziehen sein, weil sie sich dem Wesen und den Sitten der einen oder anderen Nation besser anpaßt. Daran haben die Katholiken, wie alle übrigen Bürger, volle Freiheit, eine Regierungsform der anderen vorzuziehen, gerade weil keine dieser Formen der Gesellschaft sich den Lehren der gefunden Vernunft und der christlichen Doktrin widersetzt. Dies rechtfertigt vollaus die Weisheit der Kirche, die in ihren Beziehungen zu den politischen Gewalten von den äußeren Formen abstieht, um sich nur mit den großen religiösen Interessen der Völker zu beschäftigen.

Wenn jede Staatsform in sich gut sein kann, so ist es nicht nur erlaubt, sondern geboten, die neuen Regierungen anzunehmen, welche die weltliche Gewalt darstellen; denn alle Gewalt kommt von Gott. Dadurch erklärt es sich, daß die Kirche in ihrer Weisheit ihre Beziehungen zu den zahlreichen Regierungen fortsetzt, die einander in Frankreich seit kaum einem Jahrhundert abhüben und niemals ohne heftige und tiefe Erschütterungen. Ein solches Verhalten ist die sicherste und bestmögliche Richtschnur aller Franzosen in ihren bürgerlichen Beziehungen zur Republik, der gegenwärtigen Regierung der Nation. Fern von ihnen seien die politischen Zwiste, welche sie entzweien: alle ihre Bemühungen müssen darauf gerichtet sein, die sittliche Größe ihres Vaterlandes zu erhalten oder zu heben.

Auch in Berlin, sagen die Jesuiten Koch, mit Recht, sollte man sich aus dieser neuesten Encyclica des Papstes eine Lehre ziehen. Lohnt es sich für die lauten Bekenner der Monarchie nun wirklich, den Ultramontanen so sehr zu Willen zu sein, wenn die römische Kirche mit mehr Wohlwollen einem unfruchtlichen, durch blutige Revolutionen zur Republik übergegangenen Lande entgegenkommt, als sie jemals für das

protestantische Haus Hohenzollern gehabt? Der Papst würde sich schließlich auch mit dem Zukunftsstaat der Sozialdemokraten vertragen, wie er es jetzt mit der französischen Republik thut. Und gegen die Sozialdemokratie soll ja das Schulgesetz gemacht sein. Lohnt es sich denn wirklich, das nachgelassene Programm Windthorst's, des unvergleichlichen Reichsfindes, auszuführen und den Kerns zum Alter des Thrones zu bestellen? Graf Jedlich hat in den Sitzungen der Kommission für das Volksschulgesetz ganz verzweifelt, daß er in der Kammer gelangt, er werde mit sich reden lassen, daß er der Abordnung aus Nassau versprochen, an die dortigen Simultanschulen solle nicht gerührt werden. In der Kommission sind diese Wünsche, wie alle andern, von den Liberalen eingebrachten Anträge unberücksichtigt geblieben. Die vereinigten Konservativen und Ultramontanen stimmten einstimmig jede Opposition nieder und verkündeten die konfessionellen Bestimmungen, und der Kultusminister Graf Jedlich hat sich noch nicht veranlaßt gesehen, sein Wort wahr zu machen, er sei „nicht eigenhändig“. In Deutschland, namentlich in Süddeutschland nimmt indessen die Unzufriedenheit mit dem jetzigen Wege, der nach Canossa geht, zu. Der Papst hat mit den Söhnen Robespierres und St. Just's Frieden geschlossen und die Söhne des protestantischen Adels, der unter Friedrich II. Preußens Größe und Deutschlands Einheit vorbereitet, küssen aus Furcht vor Robespierre und St. Just dem Papst den Pantoffel. Das ist eine sonderbare Wendung in der Politik der deutschen Vormacht.

Außerdem „liebt“ nach dem Ausspruch des Papstes, „Christus die Franken“. Darf dann irgend ein Katholik sie nicht lieben? Wir glauben bisher, Christus habe die Menschen geliebt. In dieser Weise entsteht Rom die erbahene Lehre der allgemeinen Menschenliebe zu politischen und weltlichen Zwecken. Fürsten können daraus entnehmen, weshalb ein Verlaß für die Sicherheit ihrer Throne in kirchlichen Bekenntnissen und auf kirchlichen Institutionen ruht, und ob gegen „Demokraten“ wirklich „Prälaten“ der beste Schutz sind. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ und „Christus liebt die Franken“, ein Schrofferer Abfall vom Wesen des Christenthums läßt sich ferner gar nicht ausdrücken, als es in dieser Gegenüberstellung des Ausspruchs Christi und des Wortes des Papstes geschieht.

### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 23. Februar.

34. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstische: Staatsrath Eisenlohr und Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Groß- Ministeriums des Innern für 1892/93.

Bei der Generaldebatte ergreift zunächst der Abg. Köpfer das Wort und rügt, daß in Titel 17, Oberdirektion, eine zu kleine Summe für Straßenpflasterung veranschlagt sei. Er sei dafür, daß, wenn auch nicht alle Staatsstraßen in einer Stadt, doch wenigstens eine durchgehende Hauptstraße gepflastert würde.

Abg. Muser fragt die Regierung, ob es wahr sei, daß die Bezirksämter angewiesen wären, auf die Badische Korrespondenz auf Kosten der Handkasse für die Amtsverköndiger zu abonnieren.

Staatsrath Eisenlohr antwortet, er habe kein Bedenken getragen, die in liberalem Sinne, unabhängig von jeder Partei redigirte Badische Korrespondenz den Bezirksämtern zu empfehlen. Man halte sie auch im Ministerium, gerade so wie sozialdemokratische Blätter, woraus doch auf eine Unterhügung nicht geschlossen werden könne.

Abg. Muser ist von dieser Antwort nicht befriedigt und bezeichnet es für unzulässig, daß Staatsmittel zur Unterhügung eines Parteiblattes verwendet würden. Wenn die Bad. Korrespondenz offiziell sei, so soll dies offen anerkannt werden.

Staatsrath Eisenlohr verwahrt sich dagegen, daß die Badische Korrespondenz Organ der Regierung oder von ihr bezimligt sei. Die Kammer habe nicht das Recht, zu bestimmen, welche Zeitungen, Bücher etc. die Bezirksämter halten sollten.

Abg. Wacker: Es steht uns frei, Kritik zu üben an den Handlungen des Ministeriums, zumal an einem solchen, das den weitaus größten Theil des badischen Volkes gegen sich hat. Dies auszusprechen ist nicht im Widerspruch mit den Interessen der Krone. Wir sind Monarchisten nicht aus Interesse, sondern aus Ueberzeugung und Pflichtgefühl und bleiben es, wenn auch die Regierung unseren Wünschen nicht entspricht. Wir lieben es aber nicht, das geräuschvoll auszusprechen, weil wir es als selbstverständlich betrachten. Das bindet uns aber nicht, unsere schärfste Kritik über das Ministerium, besonders das Ministerium des Innern, zum Ausdruck zu bringen. Dasselbe steht nicht über den Parteien. In die Kreise der Verwaltung hineinzukommen, ist keinem möglich, der nicht auf nationalliberal ist. Die Verwaltungsorgane des Landes, die Bezirksämter heißt es, seien überhäuft mit Arbeit. Würde man ihnen die politische Berichtserstattung, die sie auf Befehl ausüben müßten, erlassen, so wären sie schnell entlastet. Hauptsache ist hierbei die Kontrolle der katholischen Pörrer und da das Ministerium ein so liberales, ist es selbstverständlich, daß die Berichte der Amtsmänner nicht objektiv ausfallen. Ferner sei die politische Bearbeitung, die Beamte und Bureaumeister im Sinne des Ministeriums ausüben, verwerflich. Wer mit Verwaltungsorganen in Verbindung kommt, hat das sehr zu empfinden, zumal bei Wahlen etc. So lange die Amtsmänner als einfache Staatsbürger ihre Wahlpflicht thun, ist nichts gegen sie einzuwenden. Auch unsere Pörrer handeln nur so (Dort, dort), ein Mißbrauch des Amtes aber ist zu verurtheilen. Den Höhepunkt erreichte die Wahlbeeinflussung

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Febr.

Zur die bekannte Gladstunshabreffe, die von der national-liberalen Presse so ausgenutzt wurde. Im Uebrigen bin ich...

Abg. Pieser: Wer Wader gehet, muß glauben, es gebe keine andere Meinung außer ihm. Wenn er von der Krone...

Staatsrath Eisenlohr: Nach den Aeußerungen des Abg. Wader hätte ich mich eigentlich gänzlich niedergeschmetert...

Abg. v. Stockhorner bemerkt, die Bezirksbeamten wissen nunmehr nach den Ausführungen des Ministers, daß dieser nicht für die Artikel der 'Bad. Korresp.' verantwortlich zu machen sei.

Abg. Pieser bezeichnet die Rede, die der Abg. Wader heute gehalten, als die schwächste seit langer Zeit. Für seine verschiedenen Behauptungen hätte er auch nicht die Spur von Beweis herbeibringen...

Nach weiterer längerer Debatte, an der sich die Abg. Grimburger, Klein-Wertheim, Benedek, Marbe, Serber und Staatsrath Eisenlohr betheiligten, wird die Sitzung bis 6 Uhr unterbrochen.

Die verschiedenen Völker.

'L'Esquiu,' ein seit Kurzem in Paris erscheinendes illustriertes Wochenblatt, hat einen Preis ausgeschrieben, der demjenigen zufällt, welcher die hauptsächlichsten Charakterzüge eines jeden der Völker Europas am besten darlegt.

Der Franzose ist blauscher, bräunlicher, lärmender, optimistisch und illusionistisch, niemals Ausbeuter und häufig das Opfer seiner Illusionen, versteht besser die Gleichheit als die Freiheit, künstlerisch sehr veranlagt, thut Alles auf der Straße, verschwendet reichlich und dennoch sparsam, sehr lustig und sehr enthusiastisch, erzieht sich leicht, trägt jedoch keinen Groll nach.

Der Engländer, verschlossen, egoistisch, Berechnender, spricht wenig, handelt schnell, gibt sich keinen Illusionen hin, ist immer Ausbeuter und niemals der Betrogene, bewundert die Freiheit, gibt jedoch die Gleichheit nicht zu, hat einen spleen und macht seine ganze Umgebung traurig.

Der Deutsche, Feinschmecker, umständlich, Kaufer, Philosoph in der Theorie, sehr praktisch in der Wirklichkeit, wünschender Berechnender, versteht nichts von der Freiheit noch von der Gleichheit, nicht lustig und ohne Enthusiasmus, sehr rachsüchtig und neidisch, liebt die Ruß und gehorcht blind der Disziplin, liefert ausgezeichnete Soldaten, unermüdete Freier und sehr gute Wägen.

Der Belgier ist eine Nachahmung des Deutschen und des Franzosen.

Der Oesterreicher ist ein lustiger Deutscher, fröhlich, gefellig und trägt keinen Groll nach, hätte gewiß den Balzer und den Rischlakoff erkunden, wenn beide nicht schon existirt hätten.

Der Russe. Ein Rosak der sich civilisirt, Entschlast, aber gläubig und patriotisch, Trinker und Spieler, verschwendend und von geistvoller Tapferkeit. Träumt von der Eroberung der Welt und ist stets bereit, einen Kreuzzug zu unternehmen. Verachtet die Deutschen und die Juden, und verehrt die Franzosen.

Der Ungar ein chauvinistischer Bochar.

Der Italiener: Eine Gibeche, die sich in der Sonne wärmt und an Rußil berauscht. Mehr bisig als Entschlast, rachsüchtig und undankbar. Der größte Künstler unter allen Völkern, aber nicht der Liebendmüdigste und Geheiligste. Sehr hinterlistig und liefert gute Diplomaten; wenig ernst und am Hofe sehr verschwenderisch mit Weißwasser.

Der Rumäne: Ein Franzose des Orients.

Der Bulgare, ein Vär, der sich abschlekt, um nicht mehr nach dem Rußen zu riechen, der aber immer noch dem Türken recht. Schwermüthig, raubgierig, sparsam, fromm und

Zweite Lesung des Telegraphengesetzes. Abg. Schrader (Dix.) spricht gegen den Entwurf und dessen Bestätigung durch die Commission. Das Monopol des Reiches...

Abg. v. Hagen erklärt, im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes müsse das Nachrichtenwesen in den Händen der Staatsverwaltung bleiben, welche die Privatindustrie nirgends schädigen wolle. Der freisinnigen Anträge seien unannehmbar. Der bayerische Bundeskommissar Ober-Regierungsrat Landmann konstatiert, daß für Bayern thatsächlich das Telegraphenmonopol bestehe. Abgeordneter Schmidt-Frankfurt (Sozialist) spricht gegen das Monopol für den Staat, der damit einen Gewinn erzielen wolle. Abg. Damacher (nl.) wendet sich gegen den Antrag Bar, da mit dem Zugeständnis des Betriebes elektrischer Leitungen an die Gemeinden das Prinzip des ganzen Gesetzes durchbrochen würde, und befragt die Kommissionsfassung. Abg. Graf Arnim (freis.) tritt für das Staatsmonopol, die Abg. Wiebe (konl.) und Freiherr v. Hagen (Centr.) für die Kommissionsanträge ein. Ein württembergisches Bundesratsmitglied vertritt das Telegraphenmonopol. Abg. v. Bar (Dix.) beantragt, im § 1 ein Monopol nur für die entgeltliche Vermittlung von Nachrichten zuzugestehen. Staatssekretär v. Stephan erklärt auch diese Fassung für unannehmbar. Abg. Schrader (Dix.) rechtfertigt den Antrag Bar. Wenn das Monopol, wie behauptet wurde, thatsächlich schon vorhanden sei, wäre das Gesetz unnötig. Abg. Damacher (nl.): Die Befürchtungen des Vorredners, daß durch das Gesetz die Privatanlagen völlig unterdrückt würden, seien grundlos. Staatssekretär v. Stephan erklärt wiederholt, daß es sich nur um die gesetzliche Regelung des bestehenden Zustandes handele, den die Verwaltung conserviren wolle. Sodann wird § 1 in der Kommissionsfassung angenommen gegen die Stimmen der Freisinnigen. (§ 2 Ausnahmen zu § 1) wird ebenfalls in der Kommissionsfassung angenommen.

Politische Uebersicht.

Wannheim, 24. Februar, Vorm.

Auf den 6. März ist der Landesausschuß der national-liberalen Partei in Baden zu einer Versammlung nach Karlsruhe berufen, die in der Festhalle stattfindet. Neben der Besprechung der politischen Lage im Reiche und in Baden stehen auf der Tagesordnung noch die Parteipresse, das Organisationsstatut des Centralvorstands und die Feier des 25jährigen Bestehens der national-liberalen Partei. — Ministerialrath v. Jagemann erläuterte den Stand der so wichtigen Frage über die Bestrafung jugendlicher Verbrecher, die sich noch im Fluße befindet, bei der aber dem Richter wohl größere Zugeständnisse in der Beurtheilung der Zurechenbarkeit gemacht werden müssen, als dies jetzt der Fall ist. Die Altersgrenze dürfte erweitert und die Möglichkeit der Zwangs-erziehung ausgiebiger gestaltet werden. Baden errichtet jedoch 30 Zellen für jugendliche Strafgefangene im Bruchthal Landesgefängnis. Eine eigene Anstalt würde sehr schwer zu stehen kommen und hinsichtlich der gewerblichen Unterweisung der Häftlinge sich dennoch ungenügender gestalten, als die Unterbringung in einer größeren Anstalt (natürlich unter Einhaltung der vorgeschriebenen Absonderung von den anderen Strafgefangenen). Baden besitzt zwei Erziehungs- bezw. Besserungsanstalten für jugendliche Verbrecher, Fiebingen und Schriberstadt, letztere für Mädchen. Bei der Erhaltung beider ist die private Vereinsthätigkeit in hervorragender Weise theilhaftig.

Keine Umfah. Der Kaiser wird im Sommer wieder eine Nordlandfahrt unternehmen. — Ein Herr, der

abergläubisch, versteht von den Ränken, mit Ausnahme jener das Geld einzuladen, gar nichts. Ist an alle Annehmlichkeiten gewöhnt, und glaubt, jedes Mal wenn die Beitsche in eine andere Hand übergeht, frei zu sein.

Der Grieche kommt immer von den Siegern von Marathon ab. Gefällig gegenüber den Großen, arrogant gegenüber den Kleinen, hat den Lehrsatz des Pythagoras sowie die Kunst, die Scheidmünzen in vier Theile zu zer schneiden, erkunden. Verjaagt die Juden überall, wo sie ihm Concurrenz machen. Ausgezeichnete Matrose, verdienstvoller Geschäftsmann, geschickter Bankier und heldenmüthiger Soldat. Erwartet den Tod des Groß-Türken, um seinen Besitz zu übernehmen.

Der Spanier ein Maulthierreiber, ein Toreador, ein Verfasser von Pronunciamentos; ein Paar Cahagnettes, ein Degen, ein Federnhut; tanzt den Bolero selbst auf einem Balken; sorglos und eitel, arrogant und ausgeblasen; unermüdblicher Sprecher und faul mit wahrer Wollust.

Der Portugiese genießt einen veralteten Ruf, nicht immer lustig.

Der Schweizer verdient den ihm gemachten Ruf auch nicht mehr, denn er trinkt wenig — im Vergleich mit den Anderen. Spricht 3 Sprachen, trägt Kostüme aus komischen Opern, besitzt den Bauch der Käse. Liefert Europa ausgezeichnete Gelehrte und den Engländern, deren Spleen sie auf den Mont Blanc fährt, verlässliche Bergführer.

Der Holländer, der moderne Charagener, halb englisch, halb deutsch, bemerkenswerth durch seine Reiselustigkeit. Der Schwede ein lustiger weißer Vär. Der Däne friedlich, verschlossen, gerast und voll Hoffnung.

Der Serbe, unter allen Völkern Europas am meisten Demokrat, hat niemals Aristokratie gekannt. Arm und arbeitssam, kein Künstler und sehr abergläubisch.

Der Montenegro ein Adler auf einem Felsen.

— Ist der Tod schmerzhaft? Ein englischer Arzt, Dr. Beardley, hat sich vielfach mit der Frage beschäftigt, warum den meisten Menschen die Furcht vor dem Tode so tief eingegräbt ist. Er hat als Grund dieser Todesfurcht dann die sehr allgemein verbreitete Ansicht annehmen zu dürfen erglaubt, daß der Tod in der Regel schmerzhaft sei. Diese Ansicht ist indes, wie die neuere Forschung gelehrt hat, nicht begründet. Der Tod ist in den meisten Fällen ein rein vegetativer Akt und nach der Meinung des genannten englischen Mediziners dem Verfall einer willkürlichen Blume zu vergleichen. Wenn der Mensch wüßte, wie wenig schmerzhaft das Absterben ist, so, sagt Beardley, dann würde er sicher demselben nicht mit Schreden entgangenen. Nach seiner Theorie, die in England ein gewisses Aufsehen gemacht, kommt zunächst bei dieser ersten

den Fürsten Bismarck längst besucht hatte, berichtet über dessen blühenden Gesundheitszustand und sagt dann: Auch wurde die Frage berührt, ob sein Residiren in Friedrichsruh wirklich ein definitives sein sollte. Entgegen den Ausstellungen der Presse, die seinen angeblich nach Vernehmung dürftigen Ehrgeiz die Rückkehr in die leitenden Aemter erheben läßt und zum Compas seiner Bekümmerten macht, stellte der Fürst, vielleicht auch im Hinblick auf die gegenwärtig veränderte Bedeutung ministerieller Stellen, mit einer nicht mißzuverstehenden volksthümlichen Wendung die Reizung, dahin zurückzukehren, wo er den 20. März 1890 erlebt hat, auf das Entschiedenste in Abrede. — Der Gesamtvorstand des preussischen Landeslehrervereins, der zur Zeit 40,000 Mitglieder zählt, hielt zur Stellungnahme zu dem Schulgesetz eine Versammlung in Berlin ab. Betheilt waren sämtliche Provinzialvereine mit Ausnahme des baltischen, der keine Anträge durch den geschäftsführenden Ausschuss vorlegen ließ. Falls das Gesetz, was auch die Behörde allgemein wünscht, nicht in Kraft tritt, möge ein Dotationsgesetz bald vorgelegt werden. — Die Beschlüsse sollen der Unterrichtsbehörde und den beiden Häusern des Landtags mit einer kurzgefaßten Begründung an gehen. Hervorgehoben mag noch werden, daß von den öffentlichen Kundgebungen gegen den Schulgesetzentwurf diejenigen der Universitäten Berlin und Halle in der Behörde ganz besondere Freude hervorgerufen haben und den Universitäten der Dank der Lehrer ausgesprochen werden soll.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 24. Februar 1892.

Obbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Ross zu längerem Vortrag. Daraus meldete sich der Oberlieutenant von Benedendorff und von Hindenburg, Abtheilungschef im Kriegsministerium, und der Secondelieutenant Peters vom Badischen Trainbataillon Nr. 14, bisher im Infanterie-Regiment Nr. 129. Nachmittags ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz und hörte dann den Vortrag des Legationsrathes Dr. Freiherrn von Babo. Abends besuchten der Großherzog und die Großherzogin das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, wo Beilast D. Doll eine Anbahn zum Gedächtniß des Heimanges des Prinzen Ludwig Wilhelm hielt.

Schiedsgerichte in Unfällen. Im Großherzogthum Baden hatten während des Jahres 1891 25 Schiedsgerichte für die gewerbliche und 1 Schiedsgericht für die landwirthschaftliche Unfallversicherung ihren Sitz und zwar: In Mannheim 9, in Forstheim 1, in Karlsruhe 11 und in Freiburg 4. Nach den von den Schiedsgerichtsmitgliedern erstellten Geschäftsberichten betrug im Jahre 1891 die Zahl der anhängig gewordenen Fälle einschließlich der aus dem Vorjahre unerledigt übernommenen: In Mannheim 265, in Forstheim 12, in Freiburg 55, in Karlsruhe: a) bei dem Schiedsgericht für die landwirthschaftliche Unfallversicherung 92, b) bei den Schiedsgerichten für die gewerbliche Unfallversicherung 392; im Ganzen 1891 846 gegen 674 im Jahre 1890, 455 im Jahre 1889, 338 im Jahre 1888, 305 im Jahre 1887 und 108 Fälle im Jahre 1886. Im vergangenen Jahre wurden erledigt: a) durch Vergleich, Auerkenntniß oder Jurisdiction 51; b) durch Beschluß oder Erkenntniß 836; unerledigt gingen in das Jahr 1892 über 169 Fälle.

Der Verkehr auf der durch Schienenverletzungen und Lawinenschnee gesperrt gewesenen Strecke Kusel-Deitram der Kronprinz-Rudolf-Bahn ist wieder aufgenommen worden.

Auf die vorgelegten Verbrechen des Gendarmeriecorps und der Gendarmeriedistricte, sowie der tabellarischen Uebersichten der im Jahr 1891 von den Gendarmen gethätigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen hat auch jetzt wieder, wie früher, das große Ministerium des Innern in einem neuerdings erangenen Erlasse sich dahin ausgesprochen, daß es auch von der im verflochtenen Jahre bewährten, pflichttreuen, ersprießlichen Dienstthätigkeit und guten Haltung des Gendarmeriecorps mit großer Befriedigung Kenntniß genommen hat.

Der Allgemeine Fabrikanten-Verein (Verband Mannheim) verordnet an seine Mitglieder das Normalstatut einer Arbeitsordnung im Sinne der neuen Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891, welches in der letzten Mitgliederversammlung vom 12. L. Mitt. herathen wurde. In der letzteren Versammlung wurde mitgetheilt, daß der Ortsverband deutscher Gewerbetreibender von Mannheim den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen hat, Gelegenheit zu erhalten, um seine Wünsche in Bezug auf den Inhalt einer solchen Normalarbeitsordnung auszusprechen. Das ist denn auch in einer Vorstandsagung vom 18. Februar l. J. geschehen, in welcher

Frage in Betracht, daß der Empfindlichkeitsgrad der Felle webe bei den Menschen in gewissem Verhältnis zu der Intelligenz derselben steht. Eine Entzündung nun, welche diese Empfindsamkeit reizt, vermindert sie zuletzt, und das hohe Alter beseitigt sie völlig. Jedoch die Ernährung des Menschen erschwerende und ihr hinderliche Moment bildet zunächst das allgemeine Wohlbefinden des Individuums, bis die Kohlen säure, die aus der Vererbung des Blutes folgt, sich in den anatomischen Bestandtheilen des Körpers festsetzt oder sich von ihnen scheidet. Wodurch verlieren durch die Wirkung dieses Giftes die Nervenzellen ihre Reizbarkeit und lassen die Nervenimpulse nicht mehr passieren. Dies ist der Augenblick, in dem der Tod eintritt. Während des Vorganges dieser Zerdröhrung der Nervenzellen, die den Körper allmählich zur Erstarrung bringt, muß der Mensch eine Empfindung haben, die derjenigen gleicht, welche dem Schlaf vorangeht und die frei von Schmerzen ist. Es ist wahrscheinlich, daß die durch Opiumröhrer oder andere Narcosen hervorgerufenen Eindrücke den Empfindungen gleichen, die der Sterbende hat. Abgesehen von den Phantasien, die sich bisweilen aus einer nicht ausreichenden Gehirnthätigkeit ergeben, können diese Empfindungen nichts Schmerzhaftes haben. Die Kohlen säure hat den größten Theil der Nervenzellen vergiftet und dadurch urthätig gemacht; die Nervenhandlungen sind dadurch unmöglich, es beginnt ein allgemeiner Stillstand im Organismus einzutreten. Auch würde schon deshalb kein Schmerz vorhanden sein können, weil die Lebensimpulse außer Stande sind, eine Empfindung wahrzunehmen. Die ausdrückliche Bindung für die Schmerz empfindlichkeit des Kranken ist, daß die Nerven-Zentren ebenso wie die Leitnerven in normalen Zustande sind. Somit ihre Thätigkeit Unterbrechung erleidet, hören auch die Reflexerscheinungen auf, und jedes Leiden wird unmöglich. Da der große Nerv nicht mehr funktioniert, die Erfahrung behält nach der Meinung des genannten Forschers diese Theorien. Als Beweismittel dafür werden die Vivisektionen das Zeugniß von Todtschreibern und in das Leben Zurückgerufenen, dann die Angaben der dem Tode entgangenen Personen angezogen, welche noch im Stande sind, die ihnen vorgelegten Fragen zu beantworten. Beardley fährt ferner zur Bekräftigung seiner Theorien Beispiele von einigen berühmten Männern, wie Solander, Burnes und William Hunter an, die unter Empfindungen unbestimmter Schmerzlosigkeit starben, was durch Neukerung derselben erwiesen sein soll. Kleine Kinder starben mit derselben heiteren Miene, die sie beim Schlafen haben. Personen, die sich den Tod durch Erhängen geben wollten, aber demselben entziffen und in das Leben zurückgerufen wurden, erklärten, daß auf eine kurz vor dem Tode erfolgten Hallucinationen folgten. Beardley schließt daraus, daß der Tod dem Menschen ebenso wenig Schmerz bereite wie die Geburt.

8 Vertreter des genannten Verbands erschienen, die aber auch zugleich im Namen einiger weiterer Arbeitervereine sprachen, welche sich zur Beratung des Statuts eines Gewerbegerichts für Mannheim schon früher zu gemeinsamen Sitzungen zusammengefunden hatten. Weitens die meisten Wünsche dieser Vertreter konnten sofort durch Änderungen des Textes der Arbeitsordnung erfüllt werden. Bezüglich einiger weiterer Wünsche aber hat der Vorstand zugesagt, denselben durch Circular besonderen Ausdruck zu geben. So wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte in den verschiedenen Fabriken, in den Maschinen- und Eisenwaaren-Fabriken soll das schon zumeist der Fall sein — in der Woche keine höhere Gesamtarbeitszeit als 60 Stunden vorgegeben werden. Sodann wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, es möchte in den einzelnen Arbeitsordnungen nicht mehr Lohn als höchstens von 8 Tagen einbehalten werden. Wir wissen sehr wohl, daß die Entscheidung dieser Frage von der Größe des Unternehmens und von der Zahl der beschäftigten Arbeiter abhängt, immerhin wollen wir auch diesen Wunsch nicht unerwähnt lassen. Wir glauben, daß die Thatsache der gemeinsamen Beratung einer solchen Arbeitsordnung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine so werthvolle und für künftige weitere Entwicklung des Arbeitsrechts bedeutungsvolle ist, daß man die thätigste Berücksichtigung der eben gedachten Wünsche empfehlen muß.

**Die Schneefahrgeschichte**, welche infolge der starken Schneefälle der vorigen Woche bei schnell eintretendem Thauwetter drohte, kann nunmehr als endgiltig beseitigt betrachtet werden, nachdem die Schneeschmelze auf die langsamste Art vor sich geht. Die mehrere Fuß hohe Schneedecke, die sich über Wald und Flur ausbreitete, hat schon ganz bedeutend abgenommen. In den Bergen allerdings merkt man von dem Schmelzen des Schnees noch nicht sehr viel und das gegenwärtig herrschende milde Wetter in Verbindung mit den starken Frühnebeln ist auch keineswegs geeignet, in den Bergen den Schnee zum Schmelzen zu bringen.

**Die Entfernung des Schnees aus den Straßen unserer Stadt** läßt in diesem Jahre Vieles zu wünschen übrig. Dieselbe geht sehr langsam vor sich, was um so mehr auffällt, als im vorigen Winter die Reinigung und Instandhaltung der Straßen bei dem damaligen starken Frost- und Schneewetter eine geradezu mühselige war. Jetzt haben wir schon seit fast einer Woche Thauwetter und außer den Planen und der breiten Straße lagert noch in allen Straßen der Schnee, welcher einen sehr unangenehmen Anblick gewährt, da er sich zum größten Theile mit dem Straßenstaub vermischt hat. Auch in sanitärer Hinsicht kann es unmöglich von Vortheil sein, wenn ein derartiges Gemisch von Schnee und Koth tagelang in den Straßen lagert. Es ist hohe Zeit, daß die zuständige Stelle der Reinigung der Straßen ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

**Großen Schaden** haben die starken Schneefälle der vergangenen Woche in den Wäldern und Obstgärten anrichtet. Unzählige Bäume sind vom Schnee wie Strohhalm umgestürzt worden. Eine noch weit größere Anzahl von Bäumen hätte einen bedeutenden Bruchteil der Äste und Zweige ein. Auch für den Jagdbesitzer hat der Schnee Schaden gebracht, da der erste Wurf der jungen Hasen arbeitslos zu Grunde gegangen ist.

**Das Komikerpaar Liberty** gab gestern Abend im „Luzhof“ in F 4, sein erstes Abschiedskonzert. Es war wohl vorauszu sehen, daß die Abschiedskonzerte des gerade in unserer Stadt so beliebten Komikerpaars, welches alljährlich im Sommer nach Mannheim kam, um den Freunden einen guten Abend zu spenden, einige fröhliche, heitere Abende zu bereiten, zahlreiche besucht werden würden. Und diese Voraussicht hat sich als richtig erwiesen. Die meisten Wirtshausräume des Luzhofs waren vollständig besetzt. Bekanntlich wird das Liberty'sche Komikerpaar seine jetzige Laufbahn, auf welcher es so bedeutende Erfolge erzielt hat, aufgeben, um ein größeres Restaurant in Basel zu betreiben. Wir zweifeln nicht, daß Herr Liberty und seine Gattin ebenso gute Wirtshausleute abgeben werden, als sie durch ihr Komiker-talent zu sein in der Lage sind. Ein gewisses Gefühl der Besamtheit dürfte wohl gestern Abend all den langjährigen Besuchern der Liberty'schen Concerte befallen haben bei dem Gedanken, daß es nun vorbei ist mit den schönen heiteren Liberty'schen Soireen, auf welche sich im Sommer stets viele Hunderte gefreut hatten. Daß Herr Liberty und seine Gattin gestern nur die schönsten Blüthen ihres reichhaltigen Repertoires boten und auch der unübertreffliche „Dritte im Bunde“, der unverwundliche Wiener Komiker Siedlich nur Platznummern bot, ist wohl selbstverständlich, wie es auch keiner besonderen Erwähnung bedarf, daß die Juchzerei der Künstler wiederholt stürmischen Beifall fand. Heute Abend findet die letzte Soiree im „Luzhof“ statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

**Arbeitsübertragung.** In der am vergangenen Sonntag in Waldhof stattgefundenen Generalversammlung des dortigen Kriegervereins wurde beschlossen, mit der Anfertigung des in Waldhof zu errichtenden Kriegerdenkmals Herrn Bildhauer J. Weltmann in Mannheim, Waldhofstraße 80, zu betrauen.

**Das in hiesiger Stadt umlaufende Gerücht**, wonach der im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis sitzende Raubmörder Reitzel am Freitag früh hier hingerichtet werden sollte, ist nach unseren am kompetenter Stelle eingegangenen

Erfundigungen völlig unbegründet. Eine Entscheidung über das von Reitzel eingereichte Begnadigungsgesuch ist bis jetzt vom Großherzog noch nicht getroffen worden.

**Freunde der Thiergärtnervereine** wird die Mittheilung interessieren, daß die Abgeordneten der Schweizerischen Thiergärtnervereine letzten in Bern versammelt waren und beschlossen haben, für 1894 den internationalen Thiergärtnercongres zu übernehmen; derselbe findet in Bern statt.

**Schiffsunfälle.** Gestern früh zwischen 7 und halb 8 Uhr verunglückte beim Cementwerk in Heidelberg zwei Thalabwärts fahrende Schiffe. Das eine mit Steinen beladen, fuhr in Folge eines dichten Nebels, der sich plötzlich eingestellt hatte, auf die Zeile beim dortigen Fischwehr auf; der hintere Theil des Fahrzeuges wurde abgetrieben, das Wasser drang ein und das Schiff sank unter. Nur der vordere und hinterste Theil desselben ragen aus dem Wasser hervor. Es wird an der Dehung gearbeitet. Das andere Schiff, mit Salz beladen, lies am rechten Ufer an und erhielt ein Loch, doch konnte es vor dem Sinken noch bewahrt werden.

**Verlosung.** Bei der durch Herrn Polizeikommissar Mitsch vorgenommenen Verlosung eines künstlichen Blumenkorbes, einer Frau Faulstich gehörig, fiel der Gewinn auf Nr. 69.

**Konkurse in Baden.** In Borsheim. Ueber das Vermögen des Hakenwirts Albert Dolzner in Borsheim; Konkursverwalter Rechtsanwalt Adolf Haberstroh; Prüfungstermin Montag, 11. April.

**Mannheim.** Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Kaufmann dahier, G 3, 1. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Felix Wittmer. Prüfungstermin: Dienstag, 12. April.

**Rothmattliches Wetter** am Donnerstag, 26. Februar. Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern keine wesentliche Veränderung erfahren. Der Hochdruck im Inneren Rußlands ist zwar um ca. 4 Millimeter schwächer geworden, andererseits aber ist in Sibirien das Barometer um 6 mm gestiegen. Die föhnige Luftströmung in der Nordschweiz hat wie erwartet aufgehört doch ist die sekundäre Depression des Bodensees nur abgeschwächt, noch nicht völlig aufgelöst. Zwischen Island und Nordislandien scheint ein Luftwirbel in der Entwicklung begriffen zu sein, der aber vorerst noch ohne Einfluß auf die Wettergestaltung Mitteleuropas bleibt. Für Donnerstag u. Freitag morgens neblig, später theils bewölkt, theils aufgereinigtes Wetter bei mäßig kühler Temperatur zu erwarten.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 24. Februar Morgens 7 Uhr.**

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Niederschlag in mm		Relative Feuchtigkeit	
	Luft	Regen		Maximum	Minimum	Maximum	Minimum
751.4	-2.0	-1.8		0.7		67	1.0

\*) C. Windstärke: 1: schwacher Eulwurf; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 18: Orkan.

**Nachrichtendienst.** Mannheim. Beobachtungen vom 23. auf 24. Februar.

Tag	Stunde	Temperatur in Cel.			Windrichtung und Stärke	Niederschlag in mm	Relative Feuchtigkeit	Wasserstand in mm	Stand am 24. Febr. 1892
		Max.	Min.	Temp.					
23.	12 Uhr Mitt.								
	7 Uhr Nachm.	+5	+4	+4	90				
24.	7 Uhr.								
	12 Uhr.	+4	-0	-0	100				

\*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschlag: 0,0 m/m.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Schweigen, 23. Febr.** Mit großem Bedauern ist von der hiesigen Bürgerchaft die Nachricht aufgenommen worden, daß Herr Oberamtsrichter Rindel, der verdiente Vorsitzende des hiesigen national-liberalen Bezirksvereins, nach Laar an das dortige Amtsgericht veretzt wurde.

**Welsheim, 23. Febr.** Die Bürgermeister des Bezirkes nahmen in Bezug auf die Einbürgerung der Sonntagstube folgenden Antrag an: Die Verkaufsläden an Sonn- und feiertäglichen Feiertagen vor dem Vormittagsgottesdienst eine und die vier weiter übrig bleibenden Stunden von 12—4 Uhr offen halten zu dürfen.

**Oberhammerbach, 22. Febr.** Schon seit einigen Tagen sich hier das Gerücht, daß in der Gemeindefasse ein größere Summe liege. Durch einen vorgenommenen Kassensatz erhielt das Gerücht seine volle Bestätigung. Es lebten in der Kasse ca. 3700 M. — Der Kassier Fridolin Schwarz gibt in bestimmter Weise an, das Geld sei ihm aus dem Kassenschrank gestohlen worden. Derselbe behauptet, am 14. Februar sei das Geld noch in der Kasse gewesen, als er aber am 17. Februar Zahlungen leisten wollte, seien 37 Hundertmarkstücke aus dem Kassenschrank verschwunden gewesen. Ob hier nun wirklich ein Diebstahl oder eine Unrechlichkeit seitens des Kassiers vorliegt, wird die wohl inwischen eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Offenburg, 24. Febr.** Aus Osnabrück kommt die Nachricht, daß der Kaufmann Franz Besold von hier, welcher

dem Herrn Fabrikanten Wittali, bei welchem er beschäftigt war, eine größere Summe Geld unterschlagen hat, daselbst verhaftet worden ist. Derselbe wird nun demnächst seine Heimreise in Begleitung antreten müssen.

**Meine Mittheilungen.** In Freiburg a. d. A. ging die Klein'sche Papierfabrik in die Hände der Knopffabrik Kistler & Komp. und des Knochwirts Emil Borcholt um den Kaufpreis von 335,000 M. über. Die Firma bleibt bestehen. — In Altheim wurde der seit etwa einem Jahre daselbst ansässige praktische Arzt Dr. Verini verhaftet. Die Verhaftung soll auf Weisung eines württembergischen Gerichts erfolgt sein und zwar wegen Betrugs. Erwähnt soll noch werden, daß das Gerücht geht, Dr. Verini sei schon mehrfach wegen Betrugs bestraft. — In Heidelberg a. hat Herr Emil Schmitt, der jetzige Wirth der Schönbühl'schen Bierbrauerei um den jährlichen Pachtzins von 4000 M. den „Zwinger“ übernommen.

**Wälzsch-Geistliche Nachrichten.**

**Frankenthal, 22. Febr.** Heute ist es der hiesigen Schützenmannschaft gelungen, eine jugendliche Diebstahlsbande, 8—10 Köpfe stark, zu erwischen, welche seit Mitte Dezember fortwährend die am Bahnhof hier angekommenen Kohlenladungen der Gasfabrik bestahl.

**Mainz, 23. Febr.** Vor einiger Zeit erhielt ein hier wohnender armer Maurer, der sich seither kümmerlich ernähren mußte, aus Amerika die Mittheilung, daß daselbst ein Verwandter von ihm ohne Verbeseren verstorben und er der glückliche Erbe eines Vermögens von mehreren Millionen Mark sei. Diese Nachricht scheint diesmal richtig zu sein, denn gestern Nachmittag wurde dem armen Teufel durch einen hiesigen Bankier die erste Rate dieser Erbschaft im Betrage von 80,000 M. ausbezahlt.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 23. Febr.** (Strafkammer II.) Vorgesendet: Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: die Herren Staatsanwälte Mühlberg und Duffner.

1) Des einfachen Bankerutes ist der 24 Jahre alte Händler Friedrich Schwarz von Waldhof angeklagt. Derselbe betrieb seit Oktober 1890 in Waldhof einen Kleinhandel mit Bäckerei, Spezerei- und Kurzwaren, bis das Geschäft infolge allerdings nicht wesentlicher Ueberschuldung im November v. J. zu Falle kam. Geschäftsbücher waren von Seiten des Angeklagten nicht geführt worden. Allein der Gerichtshof vermag in Anbetracht der Vermögenslosigkeit jenes fast mit dem Hausirhandel auf gleicher Stufe stehenden Geschäftsbetriebes den Angeklagten Schwarz als Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzes nicht zu betrachten und spricht denselben inselgedessen kostenlos frei. Als Vertheidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Wittmer. — 2) Am 14. Dezember v. J. hatte der 26 Jahre alte Erbarbeiter Valentin Gropp von Altrippe einem anderen Tagelöhner, mit dem er auf dem Rheinbamm bei Neckarau beschäftigt war, infolge eines Streites gedroht, „er wolle ihn todtschlagen“ und dabei mit einem Prügel wie zum Schlage ausgehohlt. Wegen dieser Verdrohung war Gropp, der übrigens schon mehrmals wegen großen Ungehorsams u. s. w. bestraft wurde, vom hiesigen Schöffengericht zu 4 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Die vom Angeklagten eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. — 3) Die 20 Jahre alte, schon mehrmals bestrafte Dienstmagd Marie Mühlberger von Unterzimmern entwendete im September vorigen Jahres ihrer Dienstherrin, der Ehefrau Willberger in Waldhof, ein Paar Ohringe, einige Bekleidungsstücke, eine Anzahl Eier, einen Bauschork und 1 M. bares Geld, erwiderte sich jedoch von dem Kaufmann Ries in Ostersheim Wollte im Werthe von 45 M. und Stahl fernor am 6. Januar d. J. in der Wohnung des Ranters Neber in Schweigenen 94 M. aus einem Schranke. Wegen Diebstahls und Betrugs erhält die Angeklagte Mühlberger deßhalb 1 1/2 Jahre Gefängnis. — 4) Im Laufe des vorigen Jahres unterschlug der 34 Jahre alte Tagelöhner Karl Wolf von Mannheim als Vormund der Kinder seines 1886 verstorbenen Bruders, Emilie und Elisabeth Wolf, im Ganzen 580 M. von den ihm anvertrauten Mündelgeldern und verwendete genannten Betrag zur Zahlung von Steuern und andern Schulden. Er hatte noch eingeholter richterlicher Erlaubniß auf 2 Pfandbriefe aus dem Vermögen seiner Mündel aus der Rheinischen Hypothekbank 935 M. 70 Pf. erhoben, wovon er 355 M. für seine Mündel verausgabte, das übrige aber, statt es wie vereinbart, für letztere auf der Sparkasse anzulegen, in eigenem Nutzen verwendete. Wolf gibt an, er habe gemeint, bezüglich seines Danies, das übrige mit Schulden abzurufen zu können, habe seinen Mündeln das erste Urrecht zu und sei somit für den entnommenen Betrag jederzeit Deckung vorhanden gewesen. Auf fortgesetztes Drängen hat der Angeklagte auch nach und nach Erlaß für die betr. Summe geleistet. Der Gerichtshof erkennt für den Angeklagten, für den die Unabgeschlossenheit seines Vergehens strafmildernd ins Gewicht fällt, auf eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Wö.

**Tagesneuigkeiten.**

**Raumburg, 20. Febr.** Ueber ein tragisches Ereigniß im Gerichtssaale wird gemeldet: Der große Tag, welcher für Raumburg durch die Konkursöffnung über den Raumburger Bankverein eine traurige Berühmtheit erlangt dürfte, hat

„Du Deiner momentanen Stimmung sagst allerdings das was ich Dir zu sagen habe, falsch“, entgegnete Salsfeld ernst.

„Alle Wetter, das klingt ja schauerhaft pathetisch! Nun, schicke los; Du siehst, ich zwinge die Waise schon in ernste Falsch.“

„Du bist doch unverbesserlich!“ gab Salsfeld vorwurfsvoll zurück, theilte ihm trotzdem aber ohne Bögen mit, welche Entdeckung er gemacht.

Seiner Gemohnheit ganz entgegen, hörte Thalberg den Bericht des Freundes, ohne ihn zu unterbrechen, an; kaum jedoch hatte letzterer geendet, als das Unglück seines Naturerbes sich keine Sekunde mehr verbergen läßt und er, den Freund an beiden Schultern packend, sich wie toll im Kreise mit ihm drehte.

„Hurrah — das ist famos — vortrefflich — besser konnte sich's nicht schiden!“ rief er im bunten Durcheinander aus, in dessen Salsfeld sich energisch mühte, aus dem lebendigen Schraubstock wieder fortzukommen.

„Du bist mir heute ein Räthsel, Thalberg“, sagte er, nachdem ihm dies gelungen war. „Ich glaube, nur ein unbeschreiblich Glück, das Du erwartest, kann dessen Lösung sein.“

„Erzähle, weiser Salomo!“

„Ich mache Dich im Ernst, treib' kein leichtsinniges Spiel mit diesem Glück.“

„Sei unbesorgt, ich halte es fest beim Schopfe“, erwiderte Thalberg lachend.

Salsfeld wandte sich mit unwilliger Bewegung ab, um jedoch im nächsten Augenblick Thalbergs Stimme dicht an seinem Ohre zu hören:

„In Deine Familiensprache überlegt, heißt dieses Niederträcken ohne Zweifel: Gehe Dich weg von mir, leichtsinniger Geißel; Du bist mir widerlich! Ich thue Dir jedoch hiermit zu Mund und Wissen, daß ich nicht die geringste Lust verspüre, schon das Feld zu räumen, um so weniger, als Felsels Tochter eben jetzt an Deines Thrones Stufen eilt, um Dir den schuldigen Tribut der Dankbarkeit zu zahlen, welchen ihrerlichen Akt ich keineswegs verjäumen will.“

(Fortsetzung folgt.)

**Waldschmetterling.**

Erzählung von D. Waldow.

19) (Fortsetzung.)

„Und sahst dabei Margarethe nicht im Hause meiner Schwester?“

„Margarethe — Fräulein Margarethe?“ fragte Salsfeld hoch erstaunt.

„Nun ja, unsere Adelen Kolbold, Felsels Tochter, mit der Sie während Ihres Hierseins sich so abgemüht.“

„Wie? Fräulein Margarethe ist sein Kind?“ Salsfelds Hand umklammerte fest des Waldmanns Arm.

„Kommt Ihnen das so seltsam vor?“ entgegnete dieser lächelnd.

„Es ist mir allerdings vollständig neu, daß der Herr Kolbold außer Fräulein Lucie auch noch eine rechte Tochter hatte. Ich lernte den trefflichen Mann erst während des Festzugs kennen und hat er über Familienverhältnisse niemals zu mir gesprochen. Sehr oft nur sagte er, daß er sich freue, mich mit den Seinigen bekannt zu machen, sobald es in dem Frankenthal nichts mehr zu thun geben werde.“

„Das soll“, so fügte er gewöhnlich bei, „dann eine lustige Heimkehr werden, wenn uns die blauen Hühner nicht etwa unversehens dort hinaus befördern.“

„Nun ja, hat uns da oben unterdeß Quartier bestellt, der wackere Fiesel“, läßt der Waldmann leusend folgen, in dessen er vertraulich seinen Arm um Salsfelds Schultern legte.

„Sie kehrten nach der Rückkehr aus dem Feindesland sich also seiner Gattin vor und da hat selbige von ihrem Stiefkind, das zu jener Zeit unmöglich schon im Pensionat gewesen, nichts erwähnt?“

„Frau von Fiesel hat zu mir von einer zweiten Tochter nie gesprochen, obgleich ich die Ehre hatte, oft in ihrem Hause zu verkehren.“

„Wahrscheinlich“, brummte der Oberförster grimmig in den Bart, „sagte aber gleich darauf in heiterem Ton hinzu: „Nun

ist mir's doppelt lieb, daß Sie in jener härmischen Nacht hierher verschlagen wurden. Kann Margarethe so doch wenigstens des Vaters letzten Gruß erhalten, den kalter Egoismus ihr so lange vorenthielt. Ich will das Mädel rufen, Sie müssen mit ihm von dem Vater plaudern, und meine Alte hole ich auch herbei, wie wird auch die sich freuen!“ Dergleichen schüttelte er dem jungen Mann die Hand und eilte hinaus.

„Seltsame Fügung“, murmelte der Zurückgebliebene gedankenvoll, indem vor seinem geistigen Bild die stolze Frau erschien, in deren Augen Felsels Tochter scheinbar eine Null. Wohl fühlte er inständig, daß sie ihm abwärts keine Begrüßung mit ihr gedümt, eine Antwort aber auf die Frage, weshalb sie das gethan, vermochte er nicht zu finden.

Kalter Egoismus habe Margarethen das, was ihr gebührte, vorenthalten, hätte Oberförster Kraft gesagt. War es das rechte Wort? — Wohl hatten Frau von Fiesel, sowie Lucie, an deren Umgang er aus Betrad für den Verstorbenen sich allgemach gewöhnt, in ihm keine rechte Sympathie erweckt, waren ihm stets kalt und oberflächlich vorgetommen; solche Herablosigkeit jedoch hätte er bei ihnen nicht vermutet. O, wie wenig pakte doch in jene Atmosphäre seine anpruchsvolle Heublumme, Felsels Tochter, mit dem reinen, unverdorbenen Kinderherzen!

„Sag mir um Alles in der Welt, was heute der Oberförster hat?“ unterbrach plötzlich der in das Zimmer stürmende Thalberg seinen Gedankenstrom. „Rast, meinen respectvollen Morgengruß vollständig ignorierend, an meiner doch gewiß in's Auge fallenden Person vorüber, direkt auf Margarethe zu, die, auf ihrem Lieblingsplatzchen sitzend, vergeblich nach dem lustigen Thalberg schmachter, und redet dort aufscheinend mit so vieler Nahrung auf dieselbe ein, daß sie zu guter Letzt nicht anders kann, als unter Schläuchen sich an seinen Hals zu werfen, bei welcher Prozedur ich übrigens sehr gern an Stelle des Herrn Oberförsters figurirt. Du hast Deine feierliche Miene von vornhin auch keineswegs verändert, so daß man unwillkürlich einen Heiligenschein um Dein verehrtes Haupt zu sehen meint, und bist ganz sicher in der Lage, mir Aufklärung zu geben, damit ich meine Stimmung, wenn es nöthig, nach der Euren richten kann.“



**Amthliche Anzeigen**

**Handelsregister.**  
Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D.-S. 283 Gef.-Reg. Bb. VI. Firma: **Wietner u. Wanner** normaler Sulfat-Nagel in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch das am 24. Januar 1892 erfolgte Ableben des Gesellschafters Daniel Wietner aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Bausachen auf den bisherigen Theilhaber Christian Wilhelm Wanner übergegangen, der solches unter seiner Firma fortführt.

2. Zu D.-S. 146 Firm.-Reg. Bb. IV. Firma: **G. W. Wanner** in Mannheim. Inhaber ist Christian Wilhelm Wanner, Kaufmann in Mannheim.  
Mannheim, 23. Februar 1892.  
Gr. Amtsgericht.  
Stein.

**Konkursverfahren.**

Nr. 9777. Ueber das Vermögen der Firma **Gebr. Kaufmann**, dahier G. S. 1 ist heute Nachmittags 9 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: **R. Anwalt Dr. Felix Wietner** dahier.

Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1892 bei dem Gerichte anzumelden.

Gleich ist zur Befriedigung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses auf

Dienstag, den 15. März d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 12. April d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeindeführer zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. April d. J. Anzeige zu machen.  
33992  
Mannheim, 23. Februar 1892.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.  
Salm.

**Behandlung.**

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr. No. 16,074. Unter Bezugnahme auf § 2 der Verordnung vom 28. Januar 1889, die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr., machen wir hiermit bekannt, daß die Stunden des vorbestimmten Hauptgottesdienstes in der Stadt Mannheim an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 9-11 Uhr festgesetzt sind.

Während der Dauer des vorbestimmten Hauptgottesdienstes ist das öffentliche Auslegen oder Ausschlagen von Waaren in den Läden der Kauf- und Gewerbetreibenden und die Veranstaltung öffentlicher Schauausstellungen, Auszüge und Vorstellungen nicht gestattet.  
33160  
Mannheim, 11. Februar 1892.  
Großh. Bezirksamt:  
anz. Dr. Fuchs.

No. 6295. Fortgehende Bekanntmachung bringen wir zur Nachrichtung zur öffentlichen Kenntnis.  
Mannheim, 18. Februar 1892.  
Bürgermeister-Kmt.  
Wed. Winterer.

**II. Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird der ledigen Elise Kempermann in Karlsruhe am Donnerstag, 3. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr im Rathhause dahier, das in meiner ersten Ankündigung vom 14. Januar d. J. näher beschriebene Anwesen Ntera F 7 No. 8 tag. zu

Verkaufend Markt, einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert nicht überschritten wird.  
33034  
Mannheim, 16. Februar 1892.  
Großh. Notar:  
Weirauch.

**Versteigerung L 13, 1.**

Schlaf, heute 2 1/2 Uhr. Die bereits ausgeschriebenen Möbel: Sopha mit 4 Halbfauteuil, Schreibtisch, Bücherschrank, Ausziehtisch, Bettladen, Kleider- und Nachtlische Tische, Stühle, 1 Rührschrank etc.  
33370  
H. Groß, Waisenrichter.

**Öffentliche Versteigerung.**

Donnerstag, 26. Februar 1892. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal in No. 6:

1 Spiegel mit Unterlas gegen Baarzahlung im Höchst- umfange öffentlich versteigern.  
Mannheim, 24. Februar 1892.  
Schubmacher.  
Gerichtsvollzieher in Mannheim, B 5, 11/4.

Ich wohne von heute an C 4, 2, 3. St.  
Max, Gerichtsvollzieher.

**Zahlung.**

Dahier wurde entwendet:

1. In der Zeit vom Monat August d. J. bis 10. I. Mts. im Hause Wallstraße No. 30, ein Deckel mit einem rothfarbten Ueberzug.

2. In der Zeit vom 7. bis 10. I. Mts. im Hause Dammstraße No. 44, eine grau- und blaue gestreifte Taschenuhr und ebensolche Wette.

3. Im Monat Debr. v. J. im Hause U 6, 4, eine braune, sammetgarnirte Kasse.

4. In der Zeit vom 11. bis 12. I. Mts. im Hause Langstraße No. 1, 1 baumwollenes, gelbes Herrenhemd.

5. In der Nacht vom 14./15. I. Mts. auf der Röhrenhaldenstraße, 1 Räderremonteur (No. 87) mit Räderfelle.

6. In der Zeit vom 30. Januar bis 1. I. Mts. im Hause L 15, 8b, 8 Gerzeiten, 7 davon sind „K. S.“ gezeichnet, 7 Handtücher „K. S.“ gezeichnet, 2 weiße, geblumte Damast-Deckenüberzüge „K. S.“ gezeichnet, 2 weiße Kopfkissenüberzüge, 5 weißwollene Betttücher „K. S.“ gezeichnet, 3 Tischtücher „K. S.“ gezeichnet, 2 Paar grauwollene Frauenstrümpfe, 1 Paar grauwollene Socken „F. K.“ gezeichnet, 10-14 weißwollene Tischtücher, theils „K. S.“, theils „F. K.“ gezeichnet, 1 Paar graubraune Herrenunterhosen.

7. Am 7. I. Mts. auf der Straße zwischen E 4 und F 4 aus einem der Gepäckkoffer gehörigen Karren 2 Hahnen, wovon das eine 7 Stüd Diven-Feststegriefe, das andere 8 rothgestreifte und 3 blaue gestreifte Frauenbettdecken enthielt.

8. Am 15. oder 16. I. Mts. im Hause K 3, 3, 3 weißwollene Betttücher „L. H.“ gezeichnet, 2 Bettüberzüge, einer davon ist blau- und weißgewürfelt, und einer gelb gewürfelt, 2 blau- und weißgewürfelte Kopfkissenüberzüge, 2 roth- und gelbgewürfelte Kopfkissenüberzüge.

9. Am 16. I. Mts. im Hause A 3, 5, ein Paar Herrenstiefel.

10. Am 18. I. Mts. im Hause 12, Luerstraße No. 29, ein Paar Damenstiefel.

11. In der Nacht vom 16./17. I. Mts. im Hause B 6, 80/81 (Altenbrauerei Hornfelder), ein rindes lebernes Leibschurz (für Bierfasser).

12. Am 18. I. Mts. im Hause J 7, 18, 1 blau- und weißgewürfelte Bett- und 1 blau- und weißgewürfelte Kopfkissenüberzug, 1 roth- und weißgewürfelte Bettüberzug, 4 roth- und weißgewürfelte Kopfkissenüberzüge, 1 roth- und weißgewürfelte baumwollene Tischdecke, 1 roth- und blaue gestreifte, baumwollenes Frauenhemd.

13. Am 18. I. Mts. im Hause Schmeijerstraße 79, 1 Krawattenkasten, 1 silberne Uhrkette (doppelt, feingelblich, mit goldener Schieber), und 1 silberne Gürtelkette mit Goldrand (wahrscheinlich No. 4178).

14. Am 18. I. Mts. im Hause Schmeijerstraße Nr. 80, 1 baumwollene Unterjacke (Wams), 1 silberne Gürtelkette mit Schlüssel, 1 Goldring und der Nr. 5932, trägt den Namen „Kugel“, nebst 1 Räderfelle (sog. Schlangenfelle) woran ein Panzer-Modillon hängt.

15. Am 21. I. Mts. im Hause G 3, 6 (gelbes Kreuz), 1 schwarze Bugstange, 1 schwarzer Kammgarnanzug, 1 gerbrochene Glasthüreruhr nebst Kette.

16. Am 21. I. Mts. aus einem vor dem Hause H 7, 1 befindlichen Milchmaßeichen ein hellbraunes, mittelgroßes, koffertartiges Hängeschloß, 1 schwarzes gebältes Kopftuch und 1 Leib Schwarzbrot.

Um sachdienliche Mittheilungen wird erucht; gleichzeitig vor dem Erwerb der obengenannten Gegenstände gewarnt.  
33302  
Mannheim, 22. Februar 1892.  
Criminalpolizei:  
Weng.  
Polizei-Commissär.

**Dung-Versteigerung.**

Montag, den 29. Februar, Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserm Bureau im hies. Bauhofe das Düngerergemisch von 88 Fuder für den Monat März 1892. Siedt. Abfuhrort Mannheim. Die Verwaltung: 33377  
Sauer. Ringmann.

**Haus-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß der + Berth. Gg. Peter Doll Eheleute, verstorben ist nachfolgend  
Montag, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause dahier zu Eigentum:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebenbau, gutem Hof und Garten, an der Friedrichstraße; dasselbe ist in bestem Zustande, liegt mitten in der Stadt und wurde schon längere Zeit durchaus mit Erfolg betrieben, und ist in Folge seiner guten Lage, sowie des Platzes zu jedem Geschäft geeignet.  
33243  
Die näheren Bedingungen können bei mir eingesehen werden.  
Mannheim, 22. Februar 1892.  
Dr. Jungnickel, Waisenrichter.

**Hypotheken**

in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, räumlich bebaubar, zu günstigen Bedingungen vermittelt.  
30826  
Ernst Weiner,  
B 5, 11/4.

**Steigerungsankündigung.**

Auf Antrag der Beteiligten und mit oberverordnungsrechtlicher Genehmigung veröffentlichen wir am Donnerstag, 10. März 1892, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause dahier die nachbeschriebenen, zum Nachlaß des + Wagners Georg Peter Jellfelder von hier gehörigen Gegenstände der Erbschaft wegen öffentlich zu Eigentum, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzwert überschritten wird.  
33349  
Beschreibung der Eigenschaften.

1. Lagerbuch Nr. 904.  
2. Ar 49 qm Ackerland beim Steinweg, geschätzt zu 474 M.

3. Lagerbuch Nr. 2053.  
10 Ar 94 qm Ackerland im Bahngäßchen, geschätzt zu 492 M.

4. Lagerbuch Nr. 2576.  
8 Ar 2 qm Wiese und 5 Ar 85 qm Weidenpflanzung, geschätzt zu 380 M.

5. Lagerbuch Nr. 2790.  
11 Ar 08 qm Ackerland in der Pflanz, geschätzt zu 441 M.

6. Lagerbuch Nr. 3347.  
10 Ar Ackerland in der Heide, geschätzt zu 450 M.

7. Lagerbuch Nr. 3973.  
10 Ar 61 qm Ackerland in der Werdstraße, geschätzt zu 530 M.

8. Lagerbuch Nr. 5262.  
7 Ar 28 qm Ackerland in der Remmorgengemann, geschätzt zu 145 M.

Die Steigerungsbedingungen liegen inzwischen diesfalls zur Einsicht auf.  
Mannheim, 22. Februar 1892.  
Das Bürgermeisterei-  
Orth.

**Schluss-Versteigerung**

des Bekwaarenlagers von 33266  
herrn Carl Cahn,  
F 2, 7  
Dienstag, den 23.  
u. die folgenden Nachmittage,  
von 2 Uhr ab.  
Ferdinand Aberle,  
F 2, 7 Kuctionator F 2, 7.

**Hypotheken**

in allen Beträgen, seiend der darlehensbetreffenden Kassen ohne Rücksicht auf Provision, vermittelt zu dem niedrigsten Zinsfuß prompt und billig Karl Seiler, Vöhrler, bei  
Collectur, A 2, 4, 80850

**Wo**

findet man regelmäßig und zuverlässig die Ziehungslisten von Anleihenloosen?

In der „Ziehungsliste“, die jährlich nur 2 Mal kostet. Probenummern gratis und franco durch die Schweiz. Vereinsbank in Bern. 32092

**Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.**

Sämmtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden zum Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittserklärung beliebe man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim“ p. Post einzuliefern.  
31910  
Der Vorstand.

**Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter**

**Kasten- und Polstermöbel.**

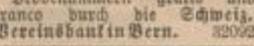
**Möbel-Lager**

**M 4,1 Jean Lotter M 4,1.**

Insbondere liefert ich 32688  
**Vollständige Betten**  
und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Kasten und Federbett zu mit nachhaumer polirter Bettlade zu „ 85 und höher.

**Fernrohr per Stück nur 3,20 M.**

Mit 4 Linien u. 3 Auszügen. Vergrößert 12mal unter Garantie.



Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour. 33367  
Preisbuch sämmtlicher optischen Waaren versenden franco: **Ritzberg & Co. Großh.-Central del Esslingen.**

**Puder und Schminken.**

Leichters Fettpuder u. Schminken in allen Sorten.  
Puder Vanille, Simon, Herber, Haarpuder, Eau de Lys von Lohse, Grème Tiarina, Grème Simon, Lanolincreme und Glycerin.

**E. Schröder, E 3, 15**

Lager in- und ausländischer Parfümerien, Seifen und Toilettegegenständen. 32103

**Dr. Katz'sche Spezialseife**

Dr. Katz'sche Spezialseife  
d.R.P. 52725.

Reinverant: **Robert Elsässer, Mannheim.**

**Verein Casino.**

**Samstag, den 27. Februar, Abends präcis 8 Uhr humor. Abendunterhaltung mit Tanz.**

**Sonntag, den 28. Februar, Nachmittags 4 Uhr Kindermaskenkränzchen.**

Näheres durch Rundschreiben. NB. Vorschläge für Einzuleitende werden Mittwoch, den 24. u. Samstag, den 27. ds. in den regelmäßigen Bibliothekstunden von 1 1/2-2 1/4 Uhr entgegen genommen.

**Der Vorstand.**  
Ein Restaurateur, ledig, 31 Jahre alt, mit Vermögen, wünscht behufs Vereinerung die Bekanntheit eines braven, soliden und häuslich erzogenen Mädchens mit etwas Vermögen zu machen. 33365  
Best. Offerten unter T. 33985 an die Expedition d. Bl. Strengste Diskretion - Vermittler verboten.

**Durlacher Hof.**

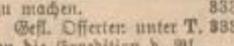
Donnerstag, den 25. Februar, **Schlacht-Fest.** Dazu ergebenst einladet 33384  
J. Sed.

**Merlans.**

Uimer **Deckel-Schnecken** nochmals eingetroffen. 33390  
**Moriz Mollier Nachf.** D 2, 1. Telefon 488.

**Fluß- und Seerische**

in großer Auswahl frisch u. billig. 33389  
**Ph. Gund, D 2, 9.** Planken.



**Stokfisch und Labberdan** bei 31975  
**Fr. Hoffart Wwe., R 4, 22.**  
Mühlhäuser Jeng-Kette.  
Neue Sendungen aller Arten eingetroffen, namentlich auch Buchst.-Kette von M. 2,20, per Meter an. (3,20 Mtr. für 1 Anzug M. 7.-) Jof. Schmitz, O 6, 6, Heidelbergerstr. 33906

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige, ordentliche **Generalversammlung** der Reichsbankantkeilsbanker (§ 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1875 - Reichsgesetzblatt S. 203) wird hierdurch auf

**Mittwoch, den 9. März d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr** berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnberechnung für das Jahr 1891 zu empfangen und die für den Zentralauschuss nötigen Wahlen vorzunehmen. (§ 21 a. a. D.)

Zur Theilnahme ist jeder männliche und verfügungsfähige Anteilseigner berechtigt, welcher durch eine spätestens am Tage vor der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße No. 34/36 hiersebst, während der Geschäftsstunden abgehende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Anteilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigner eingetragen ist. 33942

Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße No. 34/36 hiersebst, statt.  
Berlin, den 19. Februar 1892.

**Der Reichsbankler**

Zu Vertretung:  
**v. Boetticher.**

**Harmonie-Gesellschaft.**

Montag, den 29. Februar 1892, Abends 8 Uhr

**Masken-Ball.**

Eintrittskarten für solche Mitglieder, welche maskirt erscheinen, sowie für Eingeladene (Nichtmitglieder), welche leutere überhaupt nur maskirt erscheinen dürfen, sind **Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Februar, von 12-1 Uhr** Mittags vom Secretär im Lokal (Billardsaal) in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen zum gemeinsamen Abendessen sind spätestens **Montag, den 29. Februar, Mittags 1 Uhr** in der im Lokal aufstehenden Liste einzutragen. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.  
Die Gallerie, die nur mit Eintrittskarte betreten werden darf, wird um 7 Uhr geöffnet. 33385  
Der Vorstand.

**Liederkranz.**

Sonntag, den 5. März, Abends 1/2 8 Uhr

**Masken-Ball**

im Saalbau. 33363  
Näheres durch Rundschreiben.  
Der Vorstand.

**Mannheimer Liedertafel.**

Die letzte Kartenausgabe zu unserm am Sonntag, den 27. Februar im Saalbau abzuhaltenen

**Masken-Kränzchen**

erfolgt **Mittwoch, den 24. Februar, Nachmittags von 1-3 Uhr** im unteren Probierlokal unseres Gesellschaftshauses K 2, 28. Um Mißverständnissen vorzubeugen, machen wir nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jeder Besucher des Masken-Kränzchens mit einer Eintrittskarte versehen sein muß. 33306  
Der Vorstand.

**Internationaler Möbeltransport-Verein.**

(Expeditions-Verein gegr. 1886).  
Wir beehren uns zur Kenntniz zu bringen, daß Herr Jacob Reichert, Güterbesitzer der Gr. bad. Eisenbahn in Mannheim unserm Verbands als Mitglied beigetreten ist und gestatten uns, denselben zur Ausführung von Ueberstellungen mittelst verschließbarer Möbelwagen ohne Umladung und Eisenbahnwaggons bestens zu empfehlen. 33245

Für das Präsidium:  
**C. Norrenberg, Bonn, Präsident.**

**Masken-Leihanstalt**

von 31999  
**D. Freitag aus Ladenburg** bei  
**Th. Hirsch Ww., B 1, 13.**  
Große Auswahl in neuen seidenen Domino's.

**Schirm- und Corsetten-Special-Geschäft**

befindet sich von heute an 33374  
Lit. **B 1** Nr. **5** Breitestr. **Th. Hirsch Ww., B 1, 5.**

**Heinrich Helwig,**

**M 2, 8 Mannheim M 2, 8**  
empfiehlt sich zur Lieferung von:  
Gummi-Schlächchen, -Platten, -Ringen, -Schnüren,  
Gummi-Baumwolltreibriemen, -Gasbeutel,  
Gummi-Matten und -Läufern,  
Kautschukschläuchen, rohe und innen gummirte,  
Asbest-Platten, -Ringen, -Schnüren,  
Feuerwehr-Requisiten, Extinguisoren, Leitern,  
Manometern, Ledertreibriemen, Wasserstandgläsern.  
Telephon Nr. 529. 20663

**MARCHIVUM**

Vorläufige Anzeige.

# Saalbau.

Fasnacht-Dienstag, den 1. März 1892,  
findet der diesjährige



## Hoftheater- Masken-Ball

statt. C. Kupp.

# Kleiner Saalbau.

Mittwoch, den 24. Februar 1892



## Kappenabend mit CONCERT

der Kapelle Weinbrecht,  
wozu freundlich einladet

E. Fuchs.

## Tanz-Lehranstalt Lünser.

Fasnacht-Sonntag, den 28. Februar,  
Abends 7 Uhr im Ballhaus

## Maskenkränzchen.

Karten können jeweils in den Unterrichtsstunden sowie jeden  
Mittag von 12-3 Uhr in meiner Wohnung Ringstraße, 6, 18,  
parterre in Empfang genommen werden.

NB. Mit nächstem beginnt ein  
**Frühjahrs-Kursus,**  
wozu um baldige Anmeldungen bitte.

Gustav Lünser.

In einem Monat haben über  
**500 Damen**  
ihre Anerkennung und Lob über  
**Serail-Puder, Serail-Crème**  
von  
**W. Reichert, Berlin,**  
ausgesprochen. Serail-Puder, der denkbar  
feinste, zarteste Gesichtspuder, bleibt festhal-  
tend, ist gut aufgetragen, selbst für das ge-  
schiebte Auge unsichtbar, verleiht dem Teint  
das Aussehen der Jugendfrische und Schön-  
heit, 75 Pf. und 1/2 Pf. Serail-Crème ist kein  
Goldcreme, keine Schminke, sondern ein  
Leintverfeinerungsmittel von eminentester  
Wirksamkeit, welches die Haut conservirt, weich  
und geschmeidig macht. R. 1.50 und 2.50.  
Ein Versuch genügt. Zu haben in jedem  
guten Parfümerie- u. Friseurgeschäft. 30797

**Größte Neuheit der Gegenwart!**  
Vergänglich empfohlen!  
Kein Messer mehr! Kein Pfaster mehr! Keine Linien mehr!  
v. n. Gelehtlich geschützt Nr. 380.

Patentirt in den meisten Staaten.  
Besondere Vorzüge:  
1) Schneidet in wenigen Se-  
cunden schmerzlos jedes Hü-  
nerauge und jede Hornhaut ab;  
2) irgend welche Gefahr ist  
vollständig ausgeschlossen;  
3) keine Abnutzung, daher  
unverwundlich;  
4) schnelles und leichtes Rei-  
nigen.

Nr. 1. bronziert, mit na-  
turpolirten Griffen 3 M.  
Nr. 2. vernickelt mit  
imitt. Ebenholz-Griffen 2 M.  
in eleganten Cartons.

In den meisten Apotheken,  
feinern Droguen, Parfüme-  
rie, Galanterie- u. Geschäften  
der Welt käuflich; Verkaufsstel-  
len durch rotthe runde Pla-  
cate kenntlich. Nach Osten  
ohne Niederlagen tendend direct  
gegen vorherige Einblendung  
des Betrages für Deutsch-  
land und Oesterreich-Ungarn  
p. Stück 20 Pf. (Porto) oder  
Nachnahme. Ausland. Marken  
können nicht in Zahlung neh-  
men. Innerhalb 6 Wochen  
nachweislich über 7000 Stück  
verkauft!

Alleinige Fabrikanten und  
Patentinhaber:  
**Bertel & Wagner,**  
Dresden 3.

P. S. Bitte zu beachten, daß  
unser Apparat aus einer  
ganz anderen Masse präpa-  
riert sind, als die vor meh-  
reren Jahren in den Handel  
gebrachten engl. Hühneraugen-  
schellen, welche sich nicht rei-  
nigen lassen und sehr leicht  
abnutzen. 32747

Guten Morgen Herr Fischer! Herr Fischer guten Morgen!  
**Deutscher Michel.**  
Heute Mittwoch, 24.  
Ausschank des allbekannt hochfeinen  
**Salvator**  
der renommirten Brauereigesellschaft  
vorm. H. Schwarz in Speier.  
Auswahl in feinen u. preiswerthen  
Speisen.  
Spezialität: Münchener Bodwürstl.  
Von Abends 6 Uhr an  
**Grosses carnevalistisches Concert**  
mit **Kappenabend**  
der hiesigen Artillerie-Kapelle unter Leitung ihres Corpssführers  
Herrn Fink.  
**!!! Großer Radau !!!**  
Wer sich einige vergnügte Stunden à la „München am  
Platz“ machen will, komme bestimmt. 32284  
Zum Schluß die harmonische Aeteiraite.  
Ergebnis ladet ein  
Joh. Engelhardt.

**Zur Rheinschanze**  
Ludwigshafen am Rhein.  
Samstag, 27., Sonntag, 28., Montag, 29. Februar und  
Dienstag, 1. März 1892  
**Salvator-Fest**  
verbunden mit großem Fasnetsthorum.  
Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben:  
Aufstehen der berühmten Damenkapelle Wladimiroffska.  
Röhres Plaisir. — Der Ausschank dieses Bittertrankes beginnt:  
Samstag, 3 Uhr 52 Minuten und endet am 1. März,  
10 Uhr 53 Minuten.  
Indem ich zugleich dem geehrten Publikum meine vorzügliche  
Küche empfehle und durch Geet, Kaffi, Fannig u. Ganz eine auf-  
merksame Bedienung zusichere, rechne auf zahlreichen Besuch.  
**Alons Zirnbauer.**  
NB. Personal kostenfrei. 33378

**Großer Mayerhof.**  
Zum erstenmal hier.  
Heute Mittwoch  
**Grosse humorist. Soirée**  
der ersten Hamburger Variete-Truppe: Vogel,  
bestehend aus 5 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr.  
**Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.**  
Heute Mittwoch Abend  
II. u. vorletztes **Alberty-Concert.**  
Entree 30 Pfg.  
Heute **Schlachtparthie.**  
wozu freundlich einladet 33372 Ch. Hofmann.

**P 2, 10. Stadt Lück. P 2, 10.**  
Heute Mittwoch  
**Schlachtfest,**  
wozu freundl. einladet. 33355 K. Schneider.

**F 4, 9. Deutscher Kaiser. F 4, 9.**  
**Schlachtfest.**  
Morgen Donnerstag, 25. Februar:  
Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut.  
Abends Würstchen und ff. hausgemachte Bärke.  
Gleichzeitig empfehle ff. Ersthaller Lager-Bier, wozu höf-  
lich einladet  
NB. Auch bringe ich mein ff. Flaschen-Bier, welches in 1/2  
und 1/4 Flaschen abgegeben wird, in empfehlende Erinnerung. 33356

**Café-Restaurant**  
**„Zum goldenen Stern.“**  
Erlaube mir dem geehrten hiesigen wie auswärtigen  
Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein  
**Restaurant „zum goldenen Stern“**  
wieder selbst führe, mit denselben Getränken wie früher.  
Wein aus renommirten Firmen, sowie  
**echtem Pilsner (das Allerbeste in Böhmen)**  
und **Frankenthaler Bräuhaus-Bier.**  
Ausserdem habe ich als Neuheit eine **holländische**  
**Waffelstube**  
mit anstehendem Damen-Salon errichtet und sind jeden  
Nachmittag von 1 bis 6 Uhr Abends feine Waffeln  
nebst Cafe, Chocolade, Thee u. Berliner Pfann-  
kuchen zu haben. Bestellungen nach auswärts außer  
dieser Zeit, bitte ich rechtzeitig aufzugeben.  
Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichnet  
33108  
**B. Hofmann.**

**THEE**  
neuer Ernte.  
Marke „Percy Marzotti“ vorzügliche Indisch-Chines.  
Mischung u. garantirt reiner Waare, in Blechdosen à 1/2 Pf.,  
1/2 Pf., 1 Pf., 5 Pf., 10 Pf. verpackt, empfehle zu Original-  
Preisen bestens. 21469  
**Julius Hammer, M 2, 12.**

**Dr. med. Hafen, pract. Arzt,**  
speciell für Homöopathie u. Naturheilkunde,  
Sprechst. jed. Donnerstag Mittag von 12-5 Uhr: E 8, 10a, 1 Tr.

**Warnung.**  
Ich warne hiermit Jeder-  
mann, irgend Jemand etwas  
auf meinen Namen zu leihen  
oder zu borgen, indem ich  
keine Zahlung dafür leisten.  
Heidenheim, 20. Febr. 1892.  
32184  
**Franz Umstädter.**

**Handschuhwascherei**  
**L. Jähnigen,**  
T L 13 80167  
empfiehlt sich.

**Masken**  
Mehrere 30915

**Damen-Masken**  
zu verkaufen. S 2, 6, 3. Stod.

2 elegante originelle Damen-  
masken, 1 eleganter Damen-  
domino preiswürdig zu verm.  
31892 P 5, 1, 3. St. Antk.

**Kindermaske** (franz. Bauern-  
mädchen) z. verl. G 6, 13. 32888  
Eine schöne Damenmaske billig  
zu verkaufen. U 5, 9, 3. St. 32999

Neue, elegante Damen-  
masken und Dominos billig  
zu verkaufen. 80982  
S 1, 15, 3. Stod.

2 Kindermasken (Tyröter)  
zu verkaufen. L 4, 5. 33189

**2 Herrenmasken**  
billig zu verkaufen. 81828  
K 4, 8 1/2, 4. Stod.

Drei egale Damenmasken  
zu verkaufen. 31823  
D 5, 12, 3. Stod.

**Maskenanzug** (Italienerin)  
zu verkaufen. 42181  
P 3, 10, part.

Verzieh. eleg. Damen-Masken-  
anzüge billig zu verkaufen ob, zu  
verl. L 16, 5, 3. Trsp. 31398

**Elegante Damen-Maske**  
(Italienerin) zu verkaufen,  
32933 Q 4, 20, 3. Stod.

Ein schöner **Domino** für  
Damen mit Hut zu verkaufen.  
Langestr. 19, 3. St. 33345

**Gefunden**  
Gefunden und bei Dr. Bezugs-  
amt deponirt. 33346  
ein Put und Stod.

Gefunden am 14. d. Mt.,  
Paradeplatz, ein Geldbeutel  
mit etwas Münze. 33348  
Abzuholen N 1, 5, 3. Stod.

**Verloren**  
Ein goldenes Denden-  
knöpfchen mit Stein verloren.  
Abzugeben gegen sehr gute Be-  
lohnung O 6, 1. 33331

**Aukauf**  
Altes Zinn laut  
Mannheimer Glasmalerei,  
K 7, 24. 30216

**Getragene Kleider**  
**Schuhe u. Stiefel** lauft  
18446 K. Reich. H 5, 1a.

**Aukauf** von getragenen Klei-  
dern, Schuhen und  
Stiefeln. 9974

**Carl Ginsberger, H 1, 11.**  
Für Lumpen, Papier, leere  
Flaschen, keine u. größere Quan-  
titäten Zeitungspapier werden die  
höchsten Preise bezahlt. 15993  
K. Reich. J 3, 30.

Ein Handkarren, auf Federn  
gehend, zu kaufen gesucht.  
Röhres im Verlag. 32976

Eine schmale **Schneckenkiste**  
gebraucht, zu kaufen gef. 33188  
Röh. in der Exped. d. Bl.

**Alte Bücher** einzeln wie  
Büchlehen lauft zu höchsten  
Preisen 10611  
K. Bender's Antiqu. & Buchh.,  
N 4, 12.

**Verkauf**  
**Weinheim.**  
Eine gut gehende Bäckerei  
sammt Inventar, nebst Haus,  
Schauer und Schweinestall, Ver-  
hältniß halber sofort zu ver-  
kaufen. Offerten erbeten unter  
Eiffre X. Y. Z. Nr. 32879 an  
die Exped. d. Bl. 32879

Bäckerei an einen tüchtigen  
Bemittelten Bäder zu v. 15637  
Röh. D 7, 21, 2. Stod.

Ein feines gut gehendes Laden-  
geschäft zu verkaufen. Brande-  
kenntnisse nicht erforderlich. 33356  
Röh. Agent **Waber, Q 5.**

**Spanische Wand**  
gut erhalten billig zu verkaufen.  
Röhres im Verlag. 32910

**Brunnen.**  
Eiserne u. hölzerne Brunnen-  
läde werden herausgegeben,  
angekauft und verkauft; auch eine  
bereits neue Saug- und Druck-  
pumpe zu verkaufen. 32440  
Chr. Besenel, T 6, 6b.

Ein kleines Real billig zu  
verkaufen. L 4, 10. 32414  
Eine kleine Federwaage für  
Rück- oder Flaschenbergelgeschäfte  
und ein zweiräderiger Hand-  
karren zu verkaufen. 31384  
G 5, 17 1/2.

Ein noch neuer, hochfeiner  
Rindervagen zu verkaufen.  
32454 G 7, 17 1/2, 4. Stod.

Ein zweiräderiger Rück-  
wagen mit Federn zu ver-  
kaufen. 32110  
**Schweingerstraße 82.**

Ein großer Herd mit Kupfer-  
schiff zu verkaufen. 33188  
L 4, 5.

**Comptoir-  
Einrichtungen**  
neu und gebraucht billig.  
Daniel Aberle, Möbelmagazin  
Mannheim, G 3, 19. 32222

**für Pferdebesitzer.**  
2 Rutschelrippen, 2 Rordraufen,  
ein Senkfaßen. (Patent) billig zu  
verkaufen. S 3, 2. 33364

Brack- u. Bordwagen, Pferd  
u. Geschir zu verkaufen.  
33389 17. Querstraße 32.

Ein Fahrstuhl zu verkaufen in  
B 6, 25, 1. St. 33192

Pferd mit Geschir, Brack,  
Bordwagen und Sutterschneid-  
maschine zu verkaufen. 33121  
17. Querstraße 32.

Kanarienvogel, vorzügl. Sänger,  
verkauft unter Garantie. 4459  
**J. Schuch, Redarg. ZJ 1, 2.**  
Junge Kanarienvogel und  
Weibchen nebst 2 Käfig zu verl.  
33359 K 3, 4, 4. St.

Ein Haufen Dung zu verkaufen  
33368 17. Querstraße 32.

**Eine große Anzahl  
Riesenkanninchen**  
mit Stall billig zu verkaufen.  
33358 H 7, 9 1/2.

**Stellen finden**  
**Handlungsgehülfe** gesucht  
L. 1. April  
für den Versandtposten eines  
hiesigen Fabrikgeschäftes. An-  
träge nebst Zeugnis-Abchriften  
u. Lebenslauf nimmt entgegen  
unter Nr. 99 d. Exped. d. Son-  
ntag-Anzeigers, Lit. M 1, 2. 33348

Ein cautionsfähiger Jährling  
wird für eine Wirtschaft in  
Mannheim gesucht. Briefe unter  
M. S. Nr. 200 befördert Rudolf  
Mosse, Mannheim. 18046

Die Generalagentur einer aller-  
ersten Feuerversicherungsges-  
ellschaft und Einzelanfall-  
versicherungsgesellschaft mit  
außerordentlich günstigen Be-  
dingungen, sucht gegen hohe Be-  
züge einen tüchtigen Pla-  
gagenten. Offerten erb. sub  
33045 an die Exped.

**Messingdreher.**  
Ein auf Gadarittel gut ge-  
übter Dreher, ein flotter Re-  
solverdreher, ein tüchtiger  
Schraubendreher. Bei gutem  
Lohn sofort gesucht. 33376

**Friedrich Lux,**  
Metallwarenfabrik,  
Ludwigshafen am Rhein.

**Lackierer,**  
protest. tüchtig in seinem Fach,  
wird für dauernde Stellung in  
eine Maschinenfabrik auf dem  
Lande gesucht. Offerten unter  
Anspruch des Lohnes Nr. 33382  
nimmt die Expedition d. Bl.  
entgegen. 33382

Eine auswärtige **Lehrerbere-  
chtigungsgesellschaft** sucht eine  
**Generalvertretung**  
für Mannheim. Offerten unter  
A. H. Nr. 33379 an die Expedi-  
tion d. Bl. 33379

Auf Offern gegen hohen Lohn  
ein brav, fleißiges Mädchen,  
welches bürgerlich kochen u. alle  
Hausarbeiten verrichten kann, so-  
wie ein geübtes, tüchtiges Mäd-  
chen zu einem Kinde von 2 Jahren  
sofort gesucht. 18679  
Röhres in der Expedition.

**Lehrmädchen**  
welches das Nähen gründlich  
erlernen will, findet unter  
günstigen Bedingungen Stelle.  
32490 Q 5, 19.

**Eine gut empfohlene  
Nöchin**  
welche Hausarbeit über-  
nimmt, findet sofort  
Stelle. 32878  
A 4, 5, 2. Stod.

Eine perfekte **Restaurations-  
köchin**, Sohn d. Bl. monatl.,  
1 gewandter **Paßbursche** wer-  
den gesucht. 33387  
**Bureau Liebemann, O 3, 25,**  
part., gegenüber dem Theater.

**Dienstmädchen** von 15-18  
Jahren gesucht. 33292  
L 11, 29b, 3. Stod.

Eine gute alte **Violine** zu  
verkaufen. 33344  
E 8, 3, 2. Stod.

Eine gute alte **Violine** zu  
verkaufen. 33344  
E 8, 3, 2. Stod.

Eine gute alte **Violine** zu  
verkaufen. 33344  
E 8, 3, 2. Stod.

Eine gute alte **Violine** zu  
verkaufen. 33344  
E 8, 3, 2. Stod.

Eine gute alte **Violine** zu  
verkaufen. 33344  
E 8, 3, 2. Stod.

Eine gute alte **Violine** zu  
verkaufen. 33344  
E 8, 3, 2. Stod.

Gesucht

wird ein besseres Servis... Ein braves, tüchtiges Mädchen... Eine Person zum Bedienen... Auf 1. März nach Heidelberg...

Stellen suchen

1 Commis, perf. Stenograph... Ein cautionsfähiger, militär-... Ein junger Mann mit guten...

Lehrling

mit hübscher Handschrift gesucht... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Lehrling

sucht per Eltern... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Lehrling

sucht per Eltern... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Lehrling

sucht per Eltern... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Lehrling

sucht per Eltern... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Lehrling

sucht per Eltern... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Lehrling

sucht per Eltern... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Lehrling

sucht per Eltern... Näheres Erped. d. Bl. 32429

Ein kräftiger Junge auf... Carl Leonhard, 31973... Näheres im Verlag.

Lehrling

Ein größeres Bankinstitut in... Näheres im Verlag.

Miethgesuche

2 möbl. Zimmer, möglichst mit Pension... Näheres im Verlag.

Magazine

G 7, 2c 2 geräumige Werk... Näheres im Verlag.

Möbel

T 6, 6a helle geräum. Werk... Näheres im Verlag.

Räden

C 4, 6 part., Bureau besch... Näheres im Verlag.

Räden

E 3, 14 Pflanzen, Laden m... Näheres im Verlag.

Räden

H 9, 4 Laden mit od. ohne... Näheres im Verlag.

Räden

N 6, 6 1/2 part., Laden m... Näheres im Verlag.

Räden

Q 2, 5 partierre, 3 Zim... Näheres im Verlag.

Räden

R 3, 15 Laden mit Wohn... Näheres im Verlag.

Räden

Laden mit anstehendem Zim... Näheres im Verlag.

D 6, 3 3 bis 4 Zim. lot... Näheres im Verlag.

D 6, 13 3. St., best. aus... Näheres im Verlag.

E 3, 17, Planken, ist der 2. Stock... Näheres im Verlag.

E 5, 12 1 kleine Hausen... Näheres im Verlag.

E 5, 12 2. Stock, bestehend... Näheres im Verlag.

E 8, 12 2. Stock, bestehend... Näheres im Verlag.

F 4, 21 2. St., 4 Zim. u... Näheres im Verlag.

F 5, 17/18 2. St., 1 Zim... Näheres im Verlag.

F 5, 20 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

F 7, 12 2. Stock, neu ver... Näheres im Verlag.

F 7, 20 eine schöne, ge... Näheres im Verlag.

G 4, 16 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

G 4, 21 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

G 5, 1 3. Stock, 6 Zim... Näheres im Verlag.

G 5, 5 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

G 5, 17 2. St., 2 Zim... Näheres im Verlag.

G 7, 21 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

G 8, 14 2. St., abgeseh... Näheres im Verlag.

G 8, 20 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

G 8, 23a ein hübscher 2... Näheres im Verlag.

H 1, 5 2 Zim. u. Küche... Näheres im Verlag.

H 1, 13 4. Stock pr. lot, ob... Näheres im Verlag.

H 4, 19/20 3-4 Zim... Näheres im Verlag.

H 4, 26 3. St., 3 Zim... Näheres im Verlag.

H 7, 14 Ringstraße, 3... Näheres im Verlag.

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim... Näheres im Verlag.

H 8, 4 1 Zim. nebst Küche... Näheres im Verlag.

G 8, 21 3 Zim. u. Küche... Näheres im Verlag.

H 9, 2 3. Stock, schöne ab... Näheres im Verlag.

H 9, 4 3. Stock, 2 abgeseh... Näheres im Verlag.

H 9, 18 3. Stock, kleine... Näheres im Verlag.

K 2, 7 part., Wohn., 4 Zim... Näheres im Verlag.

K 2, 17 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

K 3, 7 hübsche Partierre... Näheres im Verlag.

L 12, 3b dritter Stock v... Näheres im Verlag.

L 13, 14 zu erfragen, ele... Näheres im Verlag.

L 18 2. Stock, bestehend... Näheres im Verlag.

M 2, 18 2. St., 4 Zim... Näheres im Verlag.

M 4, 10 3. Stock, 4 Zim... Näheres im Verlag.

N 3, 13b 1 schöne Wohn... Näheres im Verlag.

N 3, 17 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

N 6, 6 1/2 3 Zim, Küche u... Näheres im Verlag.

O 5, 1 2. Stock, 2 schöne... Näheres im Verlag.

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim... Näheres im Verlag.

P 5, 23 Durlacher Hof, ist... Näheres im Verlag.

P 7, 19 Heidelbergerstr... Näheres im Verlag.

Q 2, 17 1 schöne, große... Näheres im Verlag.

Q 5, 13 1 kleine Wohn... Näheres im Verlag.

R 4, 5 2 Zim. u. Küche... Näheres im Verlag.

S 1, 2 u. 3 2. Stock, 2... Näheres im Verlag.

S 1, 15 4. St., 3 Zim... Näheres im Verlag.

S 3, 21 2 Zim. u. Küche... Näheres im Verlag.

S 4, 18 Neubau, Wohn... Näheres im Verlag.

S 6, 1 1/2 Ringstraße... Näheres im Verlag.

T 6, 6a 1 Zim. mit Küche... Näheres im Verlag.

T 6, 6 1/2 part., Wohn... Näheres im Verlag.

U 3, 23 2. Stock, grosse... Näheres im Verlag.

F 3, 4 1 möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

F 4, 12 1 möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

F 5, 3 1 gut möbl. Zim... Näheres im Verlag.

F 5, 15 3. St., 1 möbl. Zim... Näheres im Verlag.

F 6, 3 3. St., 3 Zim... Näheres im Verlag.

U 6, 19 Neubau, per fol... Näheres im Verlag.

U 6, 20 partierre... Näheres im Verlag.

U 6, 19 Friedrichs-Ring... Näheres im Verlag.

U 6, 24 part., Wohn., 3... Näheres im Verlag.

U 6, 27 part., Wohn. und... Näheres im Verlag.

ZF 1, 3 unt. Stock pr... Näheres im Verlag.

4 bis 12 Mark... Näheres im Verlag.

12. Querstraße 21, 1... Näheres im Verlag.

Schweinger - Vorstadt... Näheres im Verlag.

1. Querstraße 8, Nepp... Näheres im Verlag.

Zimmer und Küche zu... Näheres im Verlag.

Möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

C 4, 12 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

C 4, 20/21 2 Treppen... Näheres im Verlag.

C 8, 1 möbl. part. Zim... Näheres im Verlag.

C 8, 11 3. Stock, ein... Näheres im Verlag.

C 8, 13 2. Stock, 2 Zim... Näheres im Verlag.

D 2, 1 3. St., möbl. Zim... Näheres im Verlag.

D 3, 3 2. Stock, kein... Näheres im Verlag.

D 3, 15 rechts, kein möbl... Näheres im Verlag.

D 5, 6 3. St., gut möbl... Näheres im Verlag.

D 8, 8 part., 1 schön möbl... Näheres im Verlag.

E 4, 12 nach dem Fruchtmarkt... Näheres im Verlag.

F 3, 4 1 möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

F 4, 12 1 möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

F 5, 3 1 gut möbl. Zim... Näheres im Verlag.

F 5, 15 3. St., 1 möbl. Zim... Näheres im Verlag.

F 6, 3 3. St., 3 Zim... Näheres im Verlag.

F 7, 21 3. St., 1 schön möbl... Näheres im Verlag.

G 2, 11 ein gut möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

G 5, 5 3. St., gut möbl... Näheres im Verlag.

H 10, 1 3. St., schön möbl... Näheres im Verlag.

K 2, 15b 1 möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

K 3, 9 3. St., 5 möbl. Zim... Näheres im Verlag.

K 3, 11/12 3. St., 1 möbl... Näheres im Verlag.

K 3, 14 2 Zim, links, 1... Näheres im Verlag.

L 2, 3 1 gut möbl. Zim... Näheres im Verlag.

L 2, 6 1 ob. 2 ineinige... Näheres im Verlag.

L 6, 5 1 möbl. Zimmer part... Näheres im Verlag.

L 6, 12 1 Zim, hoch, ein... Näheres im Verlag.

L 11, 29b 3. Stock, ein... Näheres im Verlag.

L 14, 4 part. möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön... Näheres im Verlag.

M 1, 1 1 Zim, 3 eleg. möbl... Näheres im Verlag.

M 2, 13 2. Stock, 1 schön... Näheres im Verlag.

M 3, 7 1 schön möbl. Zimmer... Näheres im Verlag.

M 8, 2 2. Stock, 1 möbl... Näheres im Verlag.

N 3, 17 2. Stock, möbl... Näheres im Verlag.

N 4, 23 2. Stock, 1 schön... Näheres im Verlag.

N 6, 6 1/2 möbl. Zim. mit... Näheres im Verlag.

O 7, 16 2 Zim, an 1 ob. 2... Näheres im Verlag.

P 2, 2 bis 1. März zu... Näheres im Verlag.

Q 5, 1 2. St., 1 gut möbl... Näheres im Verlag.

S 2, 15 3. Stock, 1 großer... Näheres im Verlag.

S 2, 22 1 schön möbl. Zim... Näheres im Verlag.

S 3, 2 2. St., 1 schön möbl... Näheres im Verlag.

U 1, 16 3. St., 1 schön möbl... Näheres im Verlag.

U 3, 21 1 gut möbl. Zim... Näheres im Verlag.

U 6, 20 2. St., ein gut... Näheres im Verlag.

U 6, 27 2. Stock, 1 elegant... Näheres im Verlag.

Zu gutem Hause der ruhiger... Näheres im Verlag.

Zu gutem Hause Mitte der... Näheres im Verlag.

Sehr schönes, großes Zim... Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

C 4, 14 1 Schlafst. fol. zu... Näheres im Verlag.

F 7, 21 4. St., eine bef... Näheres im Verlag.

T 3, 10 4. St., 1 bef. Schlaf... Näheres im Verlag.

T 4, 14 part., Schlafst. mit... Näheres im Verlag.

Kost und Logis

K 2, 23 2. St., Hinterhaus... Näheres im Verlag.

S 2, 12 Kost u. Logis bei... Näheres im Verlag.

C. z. E. Donnerstag, 25. Februar, Abds. 8 Uhr 33471, Abt. L. G.

**A. Pfeuffer & Co.**  
Mannheim  
Fabrik  
von  
Kassenschranken  
Gewölbe, Kassetten  
Patent-  
Professor-Schloss  
Anerkannt  
bester Schutz  
gegen Diebe.

32722

**WER**  
ohne  
nennenswerthes  
RISICO,  
selbst mit nur  
kleinen Summen,  
von 100 Mark an  
grosse  
**GEWINNE**  
zu erzielen wünscht, sollte es  
nicht verabsäumen, unseren an  
jedem Sonnabend erscheinenden  
„**WOCHENBERICHT**“  
den wir gratis u. franco versenden,  
aufmerksam zu verfolgen.  
**A. S. COCHRANE & SONS**  
(Gegründet 1867.)  
13 & 14, CORNHILL  
32155 London, E.C.

**Grosse Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)  
mit gereinigten neuen Federn  
bei Gustav Buhig, Berlin.  
Pringelstraße 43, part.  
Preisliste gratis und franco.  
Biele Anerkennungs schreiben.

Unterzeichnete empfiehlt sich im  
Anfertigen von Costümen bei  
prompter Bedienung. Kunden-  
ungen werden angenommen.  
**Frau B. Reichlin,**  
B 2, 6, 8. Sted. 32242

Bringe meine Arbeitsschule  
mit Zuschneide-Kurs bei  
mässigem Honorar in empfehlende  
Erinnerung. 32281  
**Clara Jeller, Kobes,**  
O 7, 16, 2. Sted.

**Neu! Patent-Zithern**  
(neu verbessert). Thatsächlich von  
Jedem in 1 Std. nach der vorläufig.  
Schule ohne Lehrer erlernbar (un-  
übertroffen). Größe 56-58 cm, 22  
Saiten. „Ton“ wunderbar, hoch-  
fein u. haltbar gearbeitet. (Pracht-  
Instrumente). Preis nur Mark  
6,00 mit Schule u. gegen Nach-  
nahme. D. Richter, Verandt-  
Geschäft, Hannover. 33325

**Veilchen-  
Mildeste  
Rosen-  
Honig-  
Seife**  
überaus mild und sehr  
aromatisch, empfiehlt  
in Packeten entl. 3  
St. 40 Pf. J. Krann. 21990

**Lohkäse**  
en gros und en detail.  
Bündelholz - Feingemachtes,  
Lauenholz - Feueranzünder.  
18797 S 2 No. 2.  
Es wird fortwährend zum  
Waschen und Bügeln  
(Glanzbügeln)  
angenommen und prompt und  
Müßig besorgt. 10616  
Q 5, 19 parterre.

**Höhneraugenmittel**  
der Rosen-Apothek in  
Würzburg.  
Wirksamstes Mittel gegen  
Höhneraugen u. Hornhaut 20  
Pfg. In vielen Apotheken  
oder gegen 30 Pfg. in Marken  
direkt von d.  
Rosenapotheke in Würzburg.

**Apotheker Seehausen's.  
Wurzelmittel.**  
Anwendung bequem. Erfolge  
sicher in 2-3 Tagen. Rl. 50  
Pfg. In vielen Apotheken  
oder im Generaldepot für  
Südd. 10701  
Rosenapotheke in Würzburg.

**Wassersucht.**  
Köhms, Kieren und Berz  
leistungsfähige erhalten Rath  
und wirksame Hilfe. Jahweise 13-  
14 entsandene Dank- und An-  
erkennungsschreiben bezeugen die  
groszkürigen Erfolge. 20678  
Friedrichstr. 111. München 1.30.

### Bekanntmachung.

Die Ausfolgung weiterer Zinscheine zu den Schuldver-  
schreibungen der Großh. Bad. 4procentigen Eisenbahn-  
anleihen von 1862 und 1864 betreffend.  
Zu den noch nicht gefälligten Schuldverschreibungen der 4procentigen Badischen Eisenbahn-  
anleihen von 1862/64, deren dritte Zinscheinreihe auf 1. April L. 3. zu Ende geht, werden für die  
Zeit vom 1. April 1892 bis dahin 1902 weitere Zinscheine nebst Talons ausgefolgt.  
Die Besitzer fraglicher Schuldverschreibungen können die neuen Zinscheine gegen Rückgabe der  
mit der dritten Zinscheinreihe ausgegebenen Talons unter Beifügung eines nach Litera und Nummern  
geordneten Verzeichnisses vom 1. März 1892 ab sowohl bei unterzeichneter Kasse, als auch durch Ver-  
mittlung des Großh. Hauptkollektors Mannheim, der Großh. Hauptsteuerämter, Obergemeinderäten,  
Domänenverwaltungen und Salinenverwaltungen, sowie der Herren W. M. von Rothschild & Söhne  
und der Herren Johann Goll & Söhne in Frankfurt a. Main beziehen.  
Die Ausgabe der Zinscheine bei dieserlei Stellen erfolgt während der üblichen Geschäfts-  
stunden Zug um Zug. Dagegen werden die obengenannten vermittelnden Staatsverrechnungen und  
Bankhäuser jeweils über die bei ihnen eingereichten Talons dem Ueberbringer Quittung ausstellen;  
die Herausgabe der betreffenden Zinsbogen wird durch dieselben Stellen längstens nach Umlauf  
eines Monats gegen Rückgabe der mit Empfangsbcheinigung zu versehenen Quittungen geschehen.  
Auswärtigen Besitzern werden auf ihre Gefahr und Kosten die den frankirt einzuwendenden  
Talons entsprechenden Zinsbogen unter voller Verthangabe - sofern eine andere Verthbezeichnung  
nicht ausdrücklich verlangt wird - durch die Post zugesandt werden.  
Zur Vereinfachung und Bequemung des Abgabegeschäftes wollen die Besitzer gedachter  
Schuldverschreibungen die Talons gleichzeitig bei Einlösung des laufenden Zinscheins abgeben. Sollte  
ein Talon abhanden gekommen sein, so ist, wenn noch nicht geschehen, die unterzeichnete Kasse alsbald  
unter Vorlage der betreffenden Schuldverschreibung davon in Kenntniß zu setzen, worauf der neue  
Zinsbogen an den Besitzer der letzteren verabfolgt werden wird. 33338  
Karlsruhe, den 22. Februar 1892.

Großh. Badische Eisenbahnschuldentilgungskasse.  
Helm.

Unter Bezug auf obige Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniß,  
daß wir von der Großh. Badischen Eisenbahnschuldentilgungskasse in  
Karlsruhe beauftragt sind, den Umtausch der Talons gegen die neuen  
Couponsbogen kostenfrei zu vermitteln. 33366

Mannheim, den 22. Februar 1892.  
**W. S. Ladenburg & Söhne. Rheinische Creditbank.**

### Bekanntmachung.

Wir haben Herrn Carl Achilles in Mannheim die Vertretung  
der renommirten 32618

**Saug- und Druck-Ventilatoren mittelst Wasserleitung**  
für Restaurants, Speise-, Concert-, Theater-, Tanz- und sonstige Ver-  
günnungs- und Versammlungsorte, Wohnräume, Büreau, Kanzleien,  
Gerichts- und Parlamentsgebäude, Lehr- und Heilanstalten, Kasernen,  
Küchen, Fleischerieen, Bad- und Waschküchen, Stallungen, Aborte, Baaren-  
Magazine, Brauereien und Brennereien, Fabriken der gesammten chemischen  
und mechanischen Industrie u. für Mannheim und Umgegend über-  
tragen und bitten, sich wegen näherer Auskunft und Prospecten gefl. an den-  
selben wenden zu wollen.

Die Generalvertreter für das Großherzogthum Baden:  
**Gebr. Kusterer, Karlsruhe.**

Auf Vorstehendes bejuehmend sehe gefl. Aufträgen gerne entgegen  
und bemerke, daß ich bereits u. A. in folgenden Häusern diese Ventilatoren  
aufgestellt habe: **Großh. Hoftheater - Städt. allgem. Kranken-  
haus - Rhein. Hypothekbank - Rhein. Creditbank -  
Arche Noah - Café Oper - Goldener Stern.**

**Carl Achilles, Mannheim, M 2, 4,**  
Gas-, Wasser- und Telegraphen-Anlagen.

### Zur Kinderpflege.

Beim Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder ist die Güte des Waschmittels  
von allergrößter Wichtigkeit. Mütter, beachtet die größte Vorsicht bei Wahl der Seife.  
So vielen geruchlichen Toiletten- oder sogenannten Kinderseifen halber der Uebelstand an, daß  
sie zu scharf gelaut sind, mithin die Haut angreifen. Diese Seifen sind also  
dem Kinde äusserst schädlich, beeinträchtigen dessen Gedeihen.

Die zarte Haut des Kindes bedarf einer außerordentlich milden und reizlosen Seife und  
dies ist in unerreichter Vollkommenheit 17043

### Doering's Seife mit der Eule.

Laut chemischer Prüfung ist sie unverfälscht rein, vollkommen neutral,  
absolut frei von überschüssiger Lauge oder scharfsätzenden Zusätzen, reinigt  
vorzüglich, ohne die Haut zu verletzen und verleiht der Haut Weichheit und  
Glätte.

Keine andere Seife der Welt als die Doering's Seife mit der Eule verdient  
zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder  
verwendet zu werden, keine andere kommt ihr an Wirkung gleich. Die Haut wird zart, weich  
und gesund, das Kind befriedet sich wohl:

kein Spannen, kein Brennen oder Jucken, kein Wundsein, keine  
infectiöse Entzündung der Haut.

### Mütter versuchet!

Doering's Seife ist in fast allen Kinderärzten eingeführt und diese ärztliche Aner-  
kennung muß wohl überzeugen, daß für unsere Kleinen  
**Doering's Seife mit der Eule die zuträglichste, die nützlichste,  
die beste Seife der Welt ist.**

Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgedrückt sein,  
daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule“.  
Preis 40 Pfg. in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften.

### Livrées für die Dienerschaft

Jagd- und Stall- | Muster, Preis- | Reitbekleider,  
Anzüge | courante franco. | Alter Hohenzollernmütel.  
**Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1, Planken,** im Zuth'schen  
Haus. 19135  
Telephon No. 630.

Für Kleidermacherinnen, Zu-  
schneiderinnen und Damen,  
die selbst im Zuschneiden unter-  
richten wollen. 33088  
Nachweilich Süddeutschlands  
erfolgreichste Lehranstalt der Zu-  
schneidekunst ist N 3, 16, Mann-  
heim. (Kurs 16 und 25 Mark.)  
Gute Refraktionen werden  
erlaubt. Exercten mit. Rl. 33195  
an die Expedition. 33195  
Ausschneiden! Jeder braucht's!  
Buch über d. Ehe. 1 Bf. Mark.  
Wo v. Kindersegen.  
Erlaucht Dr. 11 Götze. 33195

**Cotillonorden** (per Duzend von 25 Pfg. an). Mägen  
in Papier und Stoff (per Duzend von  
80 Pfg. an), Capellmeister- und Ceremonienmeister-Stäbe,  
Klingelbeutel, Taktschläger, Vigilyones (humor. Musik-  
instrumente), Carnevalistische Waffen, Carnevalistische  
Schilderdekorationen u. s. w., Loose und Rieten  
Wegen Cotillonorden erlaube die verehrl. Vereine, sich recht-  
zeitig mit mir in's Einvernehmen zu setzen und kann ich hierin mit  
vielen Becheiden dienen; auch fertige jedes gewünschte Ballab-  
zeichen (Narvenmütze) für Vorkände und Comites nach An-  
gabe billigt an. 10691

**P 3, 12. F. Ehmann P 3, 12.**  
Sport- und Vereins-Geschäft.  
Glückeräder und Decorationen für Cotillon sind leicht  
zu haben.

**Größtes Lager in  
Vollster- u. Kasten-Möbel  
Betten u. Spiegel.  
Fr. Rötter, H 5, 2.**

**C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9**  
Special-Geschäft in 30293  
**Schwarzen Damenkleiderstoffen,  
Seidenzeugen.**  
Halbtuenerwaren, Jamerücken und Tüchern.  
Abgepasste Teppiche.  
Füll- und Spachtel-Gardinen.  
Portiären, Tisch- und Bett- und Reisedecken.

**C. A. Vetter,**  
D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2  
neben dem Bankhause  
**W. Ladenburg  
& Söhne.**

**MÖBEL**

Kasten-  
und  
Polster-Möbel  
jeder Art. 23652  
Fertige Betten.  
Prompte Bedienung bei mäßigen aber festen Preisen.

**Ausverkauf**  
wegen Geschäftsübergabe  
von  
**Japan-Kunstgewerbegegenständen**  
speziell  
Ofenschirmen (Paravents),  
Bronzen, Vasen, Services u. Bambusmöbeln,  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**H. Merck**  
E 4, 17 Fruchtmarkt E 4, 17.

Mittwoch, 24. Februar, Abends 1/8 Uhr  
**Concert im Aula-Saal**  
**Paul Bulss,**  
königl. Kammersänger aus Berlin  
unter Mitwirkung des Klaviervirtuoson 33063  
**Fritz Masbach** aus Wien.  
Sperrsitze M. 3.—, offener Platz M. 2.—, Stehplatz M. 1.—  
Billetverkauf bei Th. Schier und an der Kasse.

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Wittwoch, 57. Vorstellung  
24. Februar 1892. im Abonnement B.  
**Die Galloschen des Glücks.**  
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten und  
8 Bildern von E. Jacobson und O. Strind.  
(Die Grund-Idee ist dem gleichnamigen Andersen'schen  
Märchen entnommen.)  
Musik von G. Lehnhardt.  
(Regisseur: Herr Richard Homann.)  
Erstes Bild: Im Tempel des Glücks. Zweites Bild:  
Hölle in der Noth. Drittes Bild: Im Genienhain.  
Viertes Bild: Der Hochmuthstempel. Fünftes Bild: Wo  
der Pfeffer wächst. Sechstes Bild: Durchlaucht Lotte.  
Siebentes Bild: Glück und Sorge. Achtes Bild: Das  
wahre Glück.

Das Bild . . . . .	Frau. Schulze.
Die Sorge . . . . .	Hr. v. Reibenberg.
Ersto, ) Genien . . . . .	Hr. v. Dietrich.
Kolibri, )	Hr. Finke.
Kullrich, Klemmer . . . . .	Herr Homann.
Lotte, seine Frau . . . . .	Hr. Göttinger.
Marie, ) deren Kinder . . . . .	Hr. Scherberg.
Orion, )	Hr. De Sant II.
Reh, )	Herr Hildebrandt.
Stuggelberg, pensionierter Länger	Herr Schreiner.
Karl, sein Sohn . . . . .	Herr Böh.
Heinrich, ) Lehrlinge bei Kullrich . . . . .	Herr Rübiger.
Wilhelm, )	Herr De Sant I.
Winn, Kammerjunker . . . . .	Herr Schrod.
Rein, Winifer . . . . .	Herr Grahl.
Zuffast, ein Rohe . . . . .	
Genien, Indier, Indierinnen.	

Die Handlung spielt theils in Frankreich, theils in Berlin  
und theils in Indien.  
**Vorkommende Tüze:**  
Im zweiten Akt: Feenreigen. Im dritten Akt: Indischer  
Tanz - arrangirt von Fräulein Dänke.

Kasseneröffnung 1/7 Uhr. Kulanz 1/7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.